



BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KUNST UND SPORT

Zl. 10.000/37-Parl/87

Wien, 3. August 1987

Parlamentsdirektion

591 /AB

Parlament

1987 -08- 07

1017 Wien

zu 597/J

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 597/J-NR/87, betreffend Umwelterziehung in den Schulen die die Abgeordneten Regina Heiß und Genossen am 25. Juni 1987 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Allgemeines:

Die von der ARGE UMWELTERZIEHUNG (einer Initiative des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie und des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport zur Förderung der Umwelterziehung in Bildungseinrichtungen) initiierte und betreute Aktion "Ökologie im Schulalltag" wird im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport als eine weitere Maßnahme zur Bewußtseinsbildung der Jugend in Fragen des Natur- und Umweltschutzes im Schuljahr 1987/88 in Schulen durchgeführt.

Zur Information über die umfassenden und weitreichenden Veranlassungen des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport im Interesse ökologischer Verhaltensschulung dürfen dieser Beantwortung eine kurzgefaßte Darstellung der einzelnen Maßnahmen sowie der Grundsatzерlaß "Umwelterziehung in den Schulen" (Rundschreiben Nr. 206/85 vom 28. Februar 1985) beige-schlossen werden.

ad 1)

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport hat in einem Erlaß zum Europäischen Umweltjahr 1987 und zum Internationalen Umweltschutztag 1987 (Zl. 37,888/75-I/10/87 vom

- 2 -

22. Mai 1987) auf die Aktion der ARGE UMWELTERZIEHUNG "Ökologie im Schulalltag" hingewiesen und darin zum Ausdruck gebracht, daß durch die mit dem Vorhaben verbundenen Aktivitäten zu einzelnen Schwerpunktbereichen ökologisch richtiges Verhalten anhand unmittelbar erfahrbarer Vorgänge im Schulalltag besser bewußt gemacht und damit situations- und handlungsorientiertes Lernen in der Umwelterziehung noch mehr als bisher verstärkt werden kann.

Zu Beginn des Schuljahres 1987/88 werden alle Schulen das Aktionsplakat und ein Informationsfaltblatt über die Aktion erhalten sowie durch ein Schreiben an die Direktionen über die Zielsetzungen des Programmes informiert werden.

Grundsätzlich soll keine Schulart und auch keine Schulstufe von der Aktion ausgenommen werden.

Gemessen an den Inhalten der Aktion wird es jedoch so sein, daß einige der genannten sechs Themenschwerpunkte - nach den Erfordernissen der Lehrpläne - für bestimmte Schularten und Schulstufen in besonderem Maße geeignet sind.

Die zu den einzelnen Themen herausgegebenen Impulshefte werden so gestaltet sein, daß die (teilweise bereits in der Praxis erprobten) Projektvorschläge sich möglichst an verschiedene Schularten und Schulstufen wenden.

So enthalten fast alle Themen Aspekte, die sich von Schulbeginn an in verschiedener Komplexität und in Abstimmung mit den Lehrplänen bis zu den höheren Klassen behandeln lassen.

ad 2)

Zur fachdidaktischen Orientierung der Lehrer im Hinblick auf die gegenstandsbezogene Berücksichtigung von Fragen des Natur- und Umweltschutzes im Unterricht sowie für die Verwirklichung des Unterrichtsprinzips "Umwelterziehung" wurden und werden laufend zahlreiche Veranstaltungen vor allem an den Pädagogischen Instituten durchgeführt.

- 3 -

Darüber hinaus gab und gibt es ein reichhaltiges Fortbildungsangebot zu Fragen der Umwelterziehung von Kammern, Interessensvertretungen und Vereinigungen, die den Lehrern durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport direkt bzw. mit Informationsaussendungen der ARGE UMWELTERZIEHUNG bekanntgegeben werden.

Zur Vorbereitung sowie für die Durchführung der Aktion "Ökologie im Schulalltag" werden sowohl in Kooperation mit den Pädagogischen Instituten als auch mit anderen Einrichtungen (z.B. Kuratorium für Verkehrssicherheit) zu den einzelnen Schwerpunkten Kurzseminare und zur gesamten Aktion zwei- bis dreitägige Seminare für Lehrer ab Herbst 1987 angeboten werden.

Auch das Österreichische Jugendrotkreuz wird mit Plakataussendungen und Einschaltungen in seinen Schriften die Aktion unterstützen. Während der "ÖKOLOGIA" (Internationale Umweltmesse) vom 6. bis 15. November 1987 wird die ARGE UMWELTERZIEHUNG einen Informationsstand im Wiener Messepalast unter dem Schwerpunkt der Aktion "Ökologie im Schulalltag" haben und gleichzeitig kurze Informationsseminare zu den einzelnen Themenschwerpunkten durchführen. Weiters wurde und wird die Aktion bei zahlreichen Kooperationspartnern vorgestellt (z.B. Dienstbesprechungen mit den Direktoren und Abteilungsvorständen der Pädagogischen Institute, Informationen über die Schulservicestellen, Einbindung der Aktionsziele in das Symposium "Gesundheitserziehung in den Leibesübungen" vom 23. bis 25. September 1987 in Wien, laufende Kontaktnahmen und Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport, im Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie sowie im Bundeskanzleramt/Sektion VI, Volksgesundheit).

Die Presse, aber auch der ORF (Rundfunk und Fernsehen) haben ihr Interesse an der Berichterstattung über die Aktion "Ökologie im Schulalltag" bekundet und zugesagt, das Vorhaben durch entsprechende Beiträge im Herbst 1987 im besonderen Maße zu unterstützen.

- 4 -

Ein vorrangiges Anliegen ist es der ARGE UMWELTERZIEHUNG, die Themen der Aktion sowohl für Projektarbeiten als auch für die gezielte Verwirklichung im fächerübergreifenden Unterricht (Unterrichtsprinzip Umwelterziehung) aufzugreifen. Hinweise und Anregungen dazu werden alle Impulsbroschüren enthalten.

Abgesehen von der Aktion "Ökologie im Schulalltag" werden weitere inhaltliche Schwerpunkte für Veranstaltungen in der Lehrerfortbildung die Themen "Lebendiges Lernen in der Umwelterziehung" der Schwerpunktbereich "Nationalpark als Chance für die Umwelterziehung" sein, weiters "Ökopraktika" für verschiedene Zielgruppen, Bereiche wie "Müll und Recycling", "Öko-Spiele", "Boden", "Waldsterben", etc....

Darüber hinaus ist die ARGE UMWELTERZIEHUNG bemüht, verstärkt auch die Lehrer geisteswissenschaftlicher Fächer anzuregen, sich in der Umwelterziehung zu engagieren, da eine Veränderung ökologischer Werthaltungen und Einstellungen wesentlich auch durch die Beteiligung eben dieser Disziplinen zu erreichen ist. So wird speziell für diesen Bildungsbereich ab Spätherbst 1987 von der ARGE UMWELTERZIEHUNG eine weitere Aktion mit dem Titel "Umwelt hat Geschichte" begonnen werden. Dabei wird angestrebt, die Auseinandersetzung mit aktuellen Umweltfragen im gegenstandsbezogenen und interdisziplinären Unterricht anhand eines Vergleiches mit ökologischen Entwicklungen und mit Problemen des Natur- und Umweltschutzes aus historischer Sicht zu ermöglichen. Dabei soll bewußt werden, daß Umweltprobleme nicht erst ein Phänomen unserer Zeit sind, sondern heutzutage nur eine besonders bedrohliche Dimension qualitativer und quantitativer Art angenommen haben. Es soll durch Recherchen in Bibliotheken, Museen (Heimat-, Bezirks-, und volkskundlichen Museen), Archiven sowie durch Interviews mit älteren Leuten (im Sinne der Oral History) deutlich werden, daß Umweltfragen Lebensfragen für die gesamte Menschheit geworden sind; das nicht erst in den letzten Jahren, seit in den Medien ausführlich darüber berichtet wird. Auch früher schon gab es Umweltprobleme, nur wurden sie anders benannt; es gab auch damals schon Menschen, die sich um Verbesserungen bemühten. Manche Mißstände sind längst überwunden (wenn man z.B. an hygienische

- 5 -

Mißstände denkt), andere tauchten neu auf. Dies alles hat Spuren hinterlassen, die bisher kaum erforscht worden sind.

Ein ähnlicher Wettbewerb ist in der Bundesrepublik Deutschland mit großem Erfolg und unter reger Anteilnahme der Medien durchgeführt worden.

Besonders wichtig ist jedoch der regionale Charakter dieser Aktion. Schüler und Schülerinnen, Jugendliche aber auch Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Vereine sollen dabei vor Ort Spuren in der Landschaft, in schriftlichen Unterlagen und Erinnerungen der Menschen suchen, vor allem vom Beginn des 19. Jahrhunderts an bis zur Gegenwart; aber auch frühere Berichte sind möglich. Fragestellungen dabei sind: "Wie wurde Umwelt bei uns verändert?", "Welche Erfolge und Skandale gab es dabei?", "Was wußten die Mitbürger über Umweltprobleme?". Dies in historischen Unterlagen zu erkunden, Zeitzeugen zu befragen und "Tatorte" aufzusuchen, ist ein durchaus motivierendes Unterfangen.

Eine Impulszeitung für diese Aktion wird es ab Ende November geben.

Über beide Aktionen wird laufend auch in der Zeitschrift der ARGE UMWELTERZIEHUNG mit dem Titel "Lehrer-Service Umwelterziehung" berichtet werden, vor allem aber über durchgeführte Projekte.

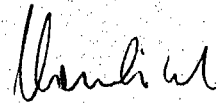
Bei den Vorhaben versteht sich die ARGE UMWELTERZIEHUNG wesentlich als Impulsgeber für Multiplikatoren, da es der Servicestelle nicht möglich ist, in allen Bundesländern Einzelaktivitäten zu betreuen.

ad 3) und 4)

Dazu kann vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport nach dem derzeitigen Wissensstand keine nähere Information gegeben werden.

- 6 -

Das Projekt der Entwicklung und Herausgabe eines Medienkoffers "Umwelterziehung" wurde ohne Kontaktnahme mit dem ho. Ressort von Frau Bundesminister Dr. Flemming bei der Pressekonferenz zum Internationalen Umweltschutztag 1987 am 3. Juni 1987 im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport bekanntgegeben. Dem Unterrichtsressort liegen derzeit keine weiteren Informationen über die Realisierung des Vorhabens vor. Einem Hinweis von Frau Bundesminister Dr. Flemming bei der o.a. Pressekonferenz folgend, kann angenommen werden, daß das Medienpaket Materialien enthalten wird, die im Zuge des mit der Impulsphase im Dezember 1985 abgeschlossenen Medienverbundprogrammes "Umwelt" von den Vereinen "Ökologie und Medien" und "Ökologie Alternativ" erarbeitet wurden.

Beilage

Abteilung I/10

Maßnahmen zur Förderung der U m w e l t e r z i e h u n g
im Unterricht an den Schulen

Der Natur- und Umweltschutz ist heute eines der dringlichsten gesellschaftspolitischen Anliegen. So ist zwar in weiten Kreisen der Bevölkerung bereits ein großes und ständig wachsendes Interesse an der Auseinandersetzung mit diesen Fragen vorhanden, aber auch festzustellen, daß durch die Einflüsse einer stark technisierten, künstlich gemachten Umwelt vielen Menschen das Verständnis für ökologische Zusammenhänge und ein mit der Natur verbundenes Leben verloren gegangen ist.

Daher muß mit einer verstärkten U M W E L T E R Z I E H U N G das Bewußtsein in Fragen des Natur- und Umweltschutzes sowohl durch die Vermittlung hinreichenden Wissens, als auch durch den Aufbau ökologischer Wertvorstellungen und die Schulung lebenslang wirksamer, zu umweltorientiertem Handeln führender Verhaltensweisen vertieft werden.

Zur verstärkten Berücksichtigung dieser Zielsetzungen im Unterricht an den Schulen, in der Lehrerbildung und in der Lehrerfortbildung sowie zur Mitwirkung der Schulgemeinschaft bei Aktivitäten im Dienste des Natur- und Umweltschutzes hat das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport vor allem in den letzten Jahren weitreichende Maßnahmen getroffen. Etwa ab 1970- und vermehrt ab Mitte der 70er Jahre - wurde vor allem für die Verstärkung der Informationstätigkeit in diesem Bereich und im besonderen für die Verankerung von Inhalten des Natur- und Umweltschutzes in den Lehrplänen Sorge getragen. In allen ab dem Jahr 1976 kundgemachten Lehrplanverordnungen und analog dazu in den vor allem für die naturkundlichen Unterrichtsgegenstände bereitgestellten Unterrichtsmitteln (Schulbücher und audio- visuelle Hilfsmittel) erfährt der Umweltschutz eine umfassende und inhaltlich neu konzipierte Darstellung, mit der konkrete Hinweise für einen realitätsbezogenen und vor allem praxisorientierten Unterricht gegeben werden.

Folglich wurde in die "Allgemeinen Bestimmungen" bzw. in die "Allgemeinen Didaktischen Grundsätze" der Lehrpläne der allge-

meinbildenden Schulen das UNTERRICHTSPRINZIP UMWELTERZIEHUNG aufgenommen. Damit gehört die Umwelterziehung zu jenen Bildungs- und Erziehungsaufgaben, die nicht einem oder wenigen Unterrichtsgegenständen zugeordnet werden können, sondern die nur fächerübergreifend im Zusammenwirken vieler oder aller Unterrichtsgegenstände zu bewältigen sind.

Zur Unterstützung dieser Zielsetzungen wurde die Informations-tätigkeit im Rahmen der Lehrerbildung und der Lehrerfortbildung entsprechend verstärkt. Für die Hand der Lehrer um zum ergänzenden Unterrichtsgebrauch durch Schüler wurden zahlreiche Informationsunterlagen über Fragen des Natur- und Umweltschutzes an Schulen zur Verteilung gebracht.

Im Interesse, die Umwelterziehung in den Schulen weiter vertiefen zu können, wurde im Herbst 1982 gemeinsam mit dem Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz die Enquete "Umwelterziehung an den Schulen" durchgeführt, deren Aufgabe es war, durch die Darstellung von Erfahrungen sowie durch die Formulierung von Anregungen und Wünschen konkrete Ansätze bezüglich zukünftiger Veranlassungen für eine umfassende und den aktuellen Erfordernissen entsprechende Umwelterziehung in den Schulen zu erlangen. Anstoß dafür waren wesentlich auch die Programme der Umwelterziehung der Vereinten Nationen (UNEP), der UNESCO und des Europarates. Insbesondere wurde die Ergebnisse der Zwischenstaatlichenkonferenz über Umwelterziehung im Oktober 1977 in Tiflis/Sowjetunion berücksichtigt.

Nach den Vorschlägen der Experten wurde übereingekommen, mit Unterstützung der beiden Ministerien eine bundesweit wirksame "Arbeitsgemeinschaft Umwelterziehung" einzurichten. Dadurch können gezielte Informationshilfen für einen noch stärker an Umweltfragen orientierten Unterricht und die praxisorientierte Umsetzung dieser Bildungs- und Erziehungsinhalte gegeben werden. Die "ARGE UMWELTERZIEHUNG" hat als eine Organisationseinheit der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz (Dachverband für 32 Umweltschutzorganisationen) im Dezember 1983 für das gesamte Bundesgebiet ihre Tätigkeit aufgenommen.

-3-

Die Arbeitsgemeinschaft ist eine Drehscheibe und ein Bindeglied zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen zu allen Umweltfragen und deren Vermittlung im schulischen und außerschulischen Bereich.

So ist sie in erster Linie eine Serviceeinrichtung für Lehrer aller Schularten mit der Aufgabe Sachdienliches zu sammeln, auszuwerten, zu koordinieren und danach Materialien für Unterrichtszwecke bereitzustellen.

Neben der sechsmal jährlich erscheinenden Zeitschrift "Lehrer-Service - Umwelterziehung" werden laufend Publikationen zu einzelnen komplexen Themen herausgegeben und angeboten. Ferner trägt die ARGE für die Beschaffung und den Verleih von audio- visuellen Unterrichtsmitteln über Themen des Natur- und Umweltschutzes Sorge.

Unterrichtsprojekte und im Rahmen der Umwelterziehung durchgeführte Aktivitäten werden dokumentiert, durch Experten begutachtet, und dann als Beispielssammlungen zur allgemeinen Verfügung gestellt.

Der weitere Aufgabenbereich der ARGE umfaßt die Vermittlung von Referenten und Experten, den Aufbau einer Fachbibliothek, die Veranstaltung von Seminaren, Workshops und Ökopraktika sowie schließlich die Wahrnehmung internationaler Kontakte.

Aus Anlaß des Internationalen Umweltschutztages 1984 (5. Juni) wurde im Zusammenwirken mit der "ARBEITSGEMEINSCHAFT UMWELTERZIEHUNG" eine Aktion unter dem Motto "NATUR MACHT SCHULE - aus grau wird grün" zur Durchführung an Schulen initiiert. Dabei sollten im Einvernehmen mit dem Schulerhalter und unter Mitwirkung der Schulgemeinschaft vor allem Möglichkeiten für die Begrünung von Schulanlagen, Schulgebäuden und im besonderen der oft viel zu grauen Schulhöfe eröffnet sowie die Errichtung bzw. Reaktivierung von Schulgärten, das Anlegen von Lehrtümpeln und die Schaffung naturnaher Vegetationsflächen den jeweiligen Gegebenheiten entsprechend gegeben werden.

Im Jahre 1986 hat die ARGE UMWELTERZIEHUNG in Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport einen "Medienwettbewerb Umwelt" durchgeführt, der bedeutende Ergebnisse brachte und wertvolle audio-visuelle Materialien lieferte, die teilweise direkt als Unterrichtsmittel eingesetzt werden können.

Im Frühjahr 1987 wurde eine österreichweite Aktion mit dem Titel "Ökologie im Schulalltag" an allen österreichischen Schulen begonnen werden, mit der das Ziel verfolgt wird, eine praxisorientierte Verhaltenseinübung im unmittelbaren Erlebnisbereich der Schüler zu verwirklichen.

Für den Herbst 1987 ist eine weitere Aktion unter dem Titel "Umwelt hat Geschichte" geplant.

Auf folgende Veranlassungen mit dem Ziel, die ökologische Handlungskompetenz der Jugend den aktuellen Erfordernissen entsprechend zu fördern, ist noch besonders hinzuweisen:

Die aufgrund der 7. Schulorganisationsgesetz-Novelle geänderten Lehrpläne tragen besonders ökologischen Bildungsinhalten Rechnung. Dies gilt vor allem für die Lehrpläne der Hauptschule und der Unterstufe der allgemeinbildenden höheren Schulen.

Detaillierte Richtlinien für die Unterrichtsgestaltung und Hinweise für die praxisorientierte Umsetzung des Unterrichtsprinzips Umwelterziehung wurden in dem am 28. Februar 1985 erschienenen Grundsatzterlaß "Umwelterziehung in den Schulen" (Rundschreiben Nr. 206/1985) gegeben.

Ein Medien-Verbundprogramm zur Umwelterziehung unter dem Motto "MEINE, DEINE, UNSERE UMWELT" mit zehn im ORF produzierten Filmbeiträgen, wurde von Dezember 1986 bis Juni 1987 im Österreichischen Fernsehen ausgestrahlt.

Verbunden damit ist eine nachfolgende Sozialisierungsphase, bei der in Einrichtungen der Erwachsenenbildung Diskussionsveranstaltungen durchgeführt und in den Schulen die Programme in den aktuellen Unterricht und in gezielte Aktionen einbezogen werden.

-5-

Einen Schwerpunkt der Bildungs- und Erziehungsarbeit im Bereich der Umwelterziehung werden in der nächsten Zeit vor allem auch die Auseinandersetzung mit Fragen des Interessensausgleiches zwischen Ökologie und Ökonomie sowie der psychischen Umwelthygiene bilden.

Im Rahmen des vom österreichischen Unterrichtsministerium initiierten Bildungsprogrammes der OECD zur Umwelterziehung werden in ca. zehn Mitgliedsländern ab dem Schuljahr 1986/87 Unterrichtsprojekte unter der Themenstellung "Umwelt und Schulinitiativen" durchgeführt.

Österreich nimmt mit einer Projektgruppe von neun Lehrern, gestreut nach Schularten und Bundesländern daran teil.

Ziele dieses Projektes sind:

- Die Entwicklung dynamischer Fähigkeiten wie selbstständiges Denken, Problemfindungs- und Problemlösungsfähigkeit, Fähigkeit zur Teamarbeit, ...
- Die Entwicklung und Förderung des Umweltbewußtseins.

Die dynamischen Fähigkeiten sollen anhand von Umwelt-Schulprojekten entwickelt werden. Die Projekte sind so geplant, daß die Schüler in die Umwelt hinausgehen und anhand des Projektes einen Beitrag zur Umweltverbesserung leisten. Dabei sollen sie zugleich unterschiedliche Interessenslagen von Ökonomie und Ökologie kennenlernen.

Die prinzipielle Überlegung dabei ist, daß der Rahmen der Schule als Lernfeld überschritten wird, daß die Schüler aktiv in die Umwelt gehen und daß Elemente aus der Umwelt in die Schule geholt werden. Ebenso wichtig ist die Einbeziehung der Öffentlichkeit im näheren und weiteren Umfeld der Schule (z.B. Gemeinde, Massenmedien,).

-6-

Als Ergebnisse sollen nach Durchführung des Vorhabens Berichte vorliegen, die die Projektergebnisse dokumentieren. Dazu soll auch eine Analyse der Erfahrungsprozesse während der Projektabwicklung in Form von Fallstudien erarbeitet werden. Zusammengefaßt in einer Gesamtdokumentation sind diese Berichte Grundlage für die internationale Schlußkonferenz im Herbst 1988 in Österreich.

Diese Veranlassungen und zukünftige Schritte wollen langfristig einen Prozeß in Gang setzen, der alle Bereiche des Lernens umfaßt und der zu einer tiefgreifenden Bewußtseinsänderung in Fragen des Natur- und Umweltschutzes führen kann.

Wien, im Juli 1987



BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KUNST UND SPORT

Zl. 37.888/8-110(14c)/85

RUNDSCHREIBEN NR. 206/85

Betr.: Umwelterziehung in den Schulen

A N H A N G

I n h a l t :

1. UMWELTERZIEHUNG IN DEN LEHRPLÄNEN

1.1 Lehrplan der Volksschule	A	1
1.2 Lehrplan der Allgemeinen Sonderschule	A	4
1.3 Lehrplan der Hauptschule	A	6
1.4 Lehrplan des Polytechnischen Lehrganges	A	18
1.5 Lehrplan der allgemeinbildenden höheren Schulen	A	21
1.6 Lehrpläne der berufsbildenden Schulen	A	30
1.7 Lehrpläne der Anstalten der Lehrerbildung und der Erzieher- bildung	A	43

2. MEDIEN

2.1 Verzeichnis der audio-visuellen Medien zur Umwelterzie- hung	A	44
Themenhefte und audio-visuelle Medien der "ARGE UMWELT- ERZIEHUNG"	A	56

1. UMWELTERZIEHUNG IN DEN LEHRPLÄNEN

Es werden in der Folge Zitate aus den Lehrplänen angeführt, die Themen des Natur- und Umweltschutzes ansprechen. Sie sind als Richtlinien für die Erfüllung dieser Bildungs- und Erziehungsaufgaben im Unterricht auch Grundlage für die fächerübergreifende Berücksichtigung der Umwelterziehung.

1.1. Lehrplan der Volksschule

1.1.1. Allgemeine Bestimmungen:

Besondere Bildungsaufgaben und fachübergreifende Lernbereiche ("Unterrichtsprinzipien")
... Erziehung zum Umweltschutz ...

1.1.2. Bildungs- und Lehraufgaben: SACHUNTERRICHT

Teilbereich Heimat- und Naturkunde

Der Sachunterricht auf der Grundstufe I hat sich weitgehend auf die unmittelbare Umwelt des Kindes zu beschränken.

Auf der Grundstufe II ist der Sachunterricht vor allem auf den Heimatort (Schulort) sowie auf seine nähere und weitere Umgebung zu beziehen und auf das Heimatland zu erweitern ... Dabei hat der Mensch in seinen Beziehungen zur sozialen, biologischen, wirtschaftlichen, technischen, räumlichen, kulturellen und historischen Umwelt im Vordergrund der Betrachtung zu stehen.

Teilbereich Biologie und Umweltkunde

Kenntnis typischer Vertreter von Hauptgruppen des Tier-

und Pflanzenreiches, besonders im Hinblick auf die heimatliche Umwelt. Hervorhebung des Verhältnisses zum Menschen. Einblicke in die Zusammenhänge zwischen Körperbau und Lebensweise und in die Beziehungen der Pflanzen und Tiere zueinander, zu ihrer Umwelt und zum Menschen.

Wecken der Ehrfurcht vor dem Leben des Menschen. Einblick in die Größe und den Formenreichtum der Natur. Wecken der Liebe zur Natur und der Bereitschaft für Landschafts- und Naturschutz sowie für die Pflege von Pflanzen und Tieren. Umweltschutz.

Teilbereich Naturlehre

Verständnis für die Bedeutung technischer Erfindungen im Hinblick auf die Wohlfahrt des Menschen und Hinweise auf die Gefahren der Technisierung des Lebens.

1.1.3. Lehrstoff: SACHUNTERRICHT

Die Inhalte des Sachunterrichts der Grundstufe I beziehen sich auf die Umwelt des Kindes, für die vor allem die persönlichen Erlebnisse und Erfahrungen im Umgang mit Menschen, Tieren, Pflanzen und Dingen maßgebend sind.

Das subjektive Umwelterleben des Kindes ist auf der zweiten Schulstufe durch eine bewußt sachliche Betrachtungsweise zu bereichern. ... Diese Ausweitung der Umweltkunde umfaßt auch konkrete Einsichten in soziale und rechtliche Sachverhalte durch Konfrontation mit der Wirklichkeit. Erziehung zu Natur- und Umweltschutz; ... Zur Erschließung der Umwelt dienen:
... Betrachten und sinnvolles Pflegen von Tieren und Pflanzen ...

Bei der Auswahl der Themen ist in erster Linie zu denken:

... an die Begegnung mit der Natur, wobei Tiere und Pflanzen und Erscheinungen des Wetters kennengelernt und das Verständnis für einfachste biologische Zusammenhänge erweckt werden sollen; ...

Der Sachunterricht der Grundstufe II hat den Schüler aus seiner unmittelbaren Umwelt in neue Bezugsräume zu führen.

Orientierung und Verhalten im naturkundlichen Bereich:

3. Schulstufe:

Der naturkundliche Unterricht hat von der unmittelbaren Begegnung des Kindes mit der Natur auszugehen und zu Formenkenntnissen, zum Erfassen einfachster biologischer Zusammenhänge und zum Erkennen von Wechselbeziehungen zwischen Menschen und Natur zu führen.

... Natur und Umweltschutz ...

4. Schulstufe:

Erweiterung der Formenkenntnis aus der Tier- und Pflanzenwelt, bezogen auf Lebensräume und jahreszeitliche Gegebenheiten;

... Naturschutz, -Umweltschutz ...

Auf beiden Schulstufen sollen die Kinder durch die häufige Begegnung mit der Natur, durch die Betreuung von Tieren und Pflanzen im Klassenzimmer, im Schulhaus und auch außerhalb des Schulhauses, durch die Arbeit im Schulgarten und durch besondere Aktionen bzw. im Rahmen von Lehrausgängen, Wandertagen und Schullandwochen (Vögel- und Wildfütterung, Setzen von Bäumen, Säubern und Reinhalten der Landschaft) zu richtigem und verantwortungsbewußtem Verhalten in der Natur geführt werden. Sammeln, Ordnen, gezieltes Betrachten, Beobachten, Untersuchen, Experimentieren und Darstellen werden dabei die wichtigsten Aktivitäten der Kinder sein.

1.2. Lehrplan der Allgemeinen Sonderschule

1.2.1. Allgemeines Bildungsziel, Bildungs- und Lehraufgaben der einzelnen Unterrichtsgegenstände:

SACHUNTERRICHT/Teilbereich Biologie und Umweltkunde und Naturlehre:

Wecken der Liebe zur Natur sowie des Sinnes für Naturschutz und für die Pflege von Pflanzen und Tieren.
Tiere und Pflanzen in natürlicher Lebensgemeinschaft.

1.2.2. Aufteilung des Lehrstoffes auf die einzelnen Schulstufen:

Lehrplan-Unterstufe (Erste und zweite Schulstufe):

SACHUNTERRICHT:

Der Sachunterricht auf der Lehrplan-Unterstufe beschränkt sich auf eine einfache Umweltkunde. Er geht von der nächsten Umwelt des Kindes (Wohnhaus, Hof, Garten, Schulklasse, Schulweg) aus und leitet die Schüler zur Benennung der wichtigsten Gegenstände und zur Beobachtung von Vorgängen an.

Lehrplan-Mittelstufe (Dritte, vierte und fünfte Schulstufe):

SACHUNTERRICHT:

Im Sachunterricht der Lehrplan-Mittelstufe ... sollen die Kinder zu genauem und eingehendem Beobachten angeleitet werden und dadurch Einblicke in einfache Lebensvorgänge gewinnen und leicht überschaubare Zusammenhänge verstehen lernen.

Als Lebensgebiete im Sinne des Gesamtunterrichtes bieten sich an:

... Pflanzen und Tiere in der Umwelt des Kindes, Tier- und Pflanzenschutz.

Lehrplan-Oberstufe (Sechste, siebente und achte Schulstufe):

SACHUNTERRICHT/Teilbereich Biologie und Umweltkunde und Naturlehre:

Sechste Schulstufe:

... die wichtigsten Nutztiere und Nutzpflanzen Österreichs.

... Pflege von Zimmerpflanzen, nach Möglichkeit Schulgartenarbeit.

Siebente und achte Schulstufe:

Tiere und Pflanzen in ihren natürlichen Lebensgemeinschaften: Wald, Wiese, Feld, Garten, Wasser, Gebirge.

Heimische und ausländische Nutzpflanzen. Wecken der Liebe zu Natur und des Naturverstehens durch Anleiten zu ständigem Beobachten (Naturschutz, Tierschutz).

1.3. Lehrplan der Hauptschule

A 6

(unter Berücksichtigung der Verordnung vom 14. November 1984, BGBl.Nr. 78/1985)

1.3.1. Allgemeine Bestimmungen (Lehrplan 1984):

Unterrichtsprinzipien:

... Umwelterziehung mit dem Schwerpunkt in Biologie und Umweltkunde sowie in Physik und Chemie ...

1.3.2. Allgemeines Bildungsziel (Lehrplan 1984):

Die Hauptschule soll eine Bildung anstreben, die den ganzen Menschen umfaßt, ... wobei sie an der Entwicklung der gesamten Persönlichkeit mitwirkt. ... So soll die Hauptschule zu ... Umweltbewußtsein ... hinführen. Auf diese Weise soll eine Bildung angestrebt werden, die den Schüler befähigt ... zu Verantwortungsbewußtsein gegenüber Mitwelt und Umwelt sowie gegenüber der Nachwelt; ...

1.3.3. Lehrpläne der einzelnen Unterrichtsgegenstände:

DEUTSCH

Bildungs- und Lehraufgabe (Lehrplan 1984):

Lesen und Textbetrachtung:

... Die Texte sind so auszuwählen, daß die Schüler eine Erweiterung ihrer Erlebnisfähigkeit und ihres Erfahrungshorizonts sowie eine Sensibilisierung für zwischenmenschliche Beziehungen und Probleme der Umwelt erfahren.

... Besonders durch die Arbeit an Sachtexten schaffen der Leseunterricht und die Textbetrachtung auch elementare Voraussetzungen für das Lernen in anderen Unterrichtsgegenständen.

Lehrstoff:

1. Klasse (Lehrplan 1984):

Lesen und Textbetrachtung:

Nichtdichterische Texte erlebnishafter Art:
Erfahrungshorizont erweitern durch Texte, etwa zu folgenden Themenbereichen: ... Umwelt.

2. Klasse (Lehrplan 1984):

Sprechen:

Sich in die Gemeinschaft einbringen und gemeinsames Handeln ermöglichen

Schwerpunkte: ... Technik, Tiere, Umwelt.

Lesen und Textbetrachtung:

Nichtdichterische Texte erlebnishafter und sachbezogener Art:

etwa zu folgenden Themenbereichen:

... Natur, Tiere ...

Didaktische Grundsätze (Lehrplan 1984):

Lernen im Deutschunterricht soll nach Möglichkeit an Themen erfolgen ... In diesem Zusammenhang ist u.a. folgenden fächerübergreifenden Aufgabenbereichen Rechnung zu tragen: ... Umwelt- und Konsumentenerziehung ...

LEBENDE FREMDSPRACHE

als Beispiel: ENGLISCH

Lehrstoff:

2. Klasse (Lehrplan 1984):

Schreiben - Themen und Wortschatz:

Neue Themen aus dem Erlebnisbereich der Schüler mit folgenden Schwerpunkten sind zu wählen:

... das Kind und seine Umwelt (z.B. ... Natur, gefährdete Umwelt ...)

Didaktische Grundsätze (Lehrplan 1984):

Größere Themengebiete z.B. aus Bereichen der Umwelt ... sollen gelegentlich als Projekte - auch in Zusammenarbeit mit Lehrern anderer Gegenstände - erarbeitet werden.

GESCHICHTE UND SOZIALKUNDE

Bildungs- und Lehraufgabe (Lehrplan 1984):

Die Auseinandersetzung mit den Lehrinhalten soll historisches und politisches Bewußtsein wecken ...

Die Betonung von Zeitgeschichte und Sozialkunde soll nicht nur ein besseres Verständnis des Zeitgeschehens anbahnen, sondern auch die Bereitschaft fördern, gesellschaftliche Probleme ... wahrzunehmen und sachgerecht zu beurteilen. Der Schüler soll angeregt werden, an der Lösung von Problemen im Rahmen seiner Möglichkeiten aktiv und verantwortungsbewußt mitzuwirken.

Lehrstoff:

2. Klasse (Lehrplan 1984):

Sichtbare Wandlungen in Umwelt und Alltag des Schülers (Gegenwart und Vergangenheit).

Einsicht in die Auseinandersetzung der Menschen mit der Natur.

Erkennen des Einflusses der Technik auf die individuelle und soziale Lebensweise der Menschen und auf ihre Wirtschaftsformen.

4. Klasse:

Dem Geschichtsunterricht in dieser Klasse kommt besondere Bedeutung für die staatsbürgerlichen Aufgaben der österreichischen Schule zu.

Leitthemen: ... Neue Entwicklungen der Naturwissenschaften.

GEOGRAPHIE UND WIRTSCHAFTSKUNDE

Bildungs- und Lehraufgabe (Lehrplan 1984):

Der Unterricht in Geographie und Wirtschaftskunde hat die Aufgabe, die Schüler mit räumlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten und Entwicklungen der Erde vertraut zu machen.

... Daher zeigt der Unterricht einerseits die Wirkungen der Naturfaktoren und der Aktivitäten des Menschen auf die Landschaft; andererseits vermittelt er Einblicke in Motive, Erscheinungsformen und Auswirkungen wirtschaftlichen Tuns.

... Ausgewählte naturräumliche Gegebenheiten und Vorgänge in ihrer Gesetzlichkeit und ihrer Bedeutung für den Menschen erkennen, um Verantwortungsbewußtsein gegenüber der natürlichen Umwelt aufzubauen.

Hinführen zum bewußtem Erleben von Landschaften, um ihre Bedeutung als Lebensraum zu erfassen.

Einsichten in Kräfte und Vorgänge der Raumentwicklung durch den wirtschaftenden Menschen gewinnen, um Fragen der Raumnutzung und Raumordnung unter Beachtung der Zusammenhänge von Ökonomie und Ökologie zu verstehen.

Wirtschaftliche Verhaltensweisen sollen erkannt werden, die sich aus unterschiedlichen Möglichkeiten und Interessen von Einzelpersonen und Gruppen ergeben. Verständnis von Konfliktsituationen sowie für die Bereitschaft und Fähigkeiten zu ihrer Bewältigung sollen angebahnt werden.

Lehrstoff:

1. Klasse (Lehrplan 1984):

... Einfache Darstellung einiger Lebensbereiche mit besonderer Berücksichtigung der Naturgegebenheiten und des primären Sektors der Wirtschaft.

Erkennen, daß die Menschen zur Abwehr der Bedrohung durch Naturvorgänge zusammenarbeiten, wobei aber der Bewältigung dieser Aufgabe vielfache Grenzen gesetzt sind. Erkennen, wie Temperatur und Niederschlag die Anbaubedingungen beeinflussen und daß der Mensch unterschiedliche Techniken in der Landwirtschaft einsetzt.

Einsicht, daß Rohstoffe und Energieträger auf der Erde ungleichmäßig verteilt und begrenzt vorhanden sind; daß ihre Gewinnung und Nutzung oft die Umwelt belasten.

Erkennen, daß Lebens- und Wirtschaftsformen der Menschen oft von Naturbedingungen beeinflußt werden.

2. Klasse (Lehrplan 1984):

Grundlegende Kenntnisse und Einsichten in Mensch- Raum- Wirtschafts- Beziehungen.

A 10

... Besondere Berücksichtigung der Gestaltung des Raumes durch den Menschen Erfassen von Merkmalen, Aufgaben und Umweltproblemen großer Städte.

3. Klasse:

Die Bedeutung des Klimas für Menschen, Tiere und Pflanzen.

4. Klasse:

... Formen und Bedingungen der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion, ... und des Verkehrs; ...

Didaktische Grundsätze (Lehrplan 1984):

Ver mehrt muß sich der Unterricht in Geographie und Wirtschaftskunde der erreichbaren realen Umwelt zuwenden.

MATHEMATIK

Bildungs- und Lehraufgabe (Lehrplan 1984):

... Der Mathematikunterricht soll Beiträge zu allgemeinen Unterrichtsprinzipien, im besonderen Maße zu den Prinzipien "Vorbereitung auf die Arbeits- und Berufswelt", "Wirtschaftserziehung einschließlich Sparerziehung und Konsumentenerziehung", "Politische Bildung" und "Umwelterziehung" liefern.

Lehrstoff:

1. und 2. Klasse (Lehrplan 1984):

... Bearbeiten von Problemen in Sachsituationen - unter Anwendung schon bekannter Maßeinheiten - etwa aus den Bereichen: ... Umwelt ...

Projektorientierter Unterricht: Bearbeiten mindestens eines Problems aus der Umwelt der Schüler in projektartiger Form (nach Möglichkeit fächerübergreifend). Als Themen bieten sich an: ... Umweltschutz ...

Didaktische Grundsätze (Lehrplan 1984):

Anwendung von Mathematik in Sachsituationen:

Dabei sollen die unmittelbare Erlebniswelt des Schülers ..., Probleme der Umwelt, ... Fragen der Wirtschaft und der Landwirtschaft, aktuelle Probleme auf der Erde (z.B. Ernährungsprobleme, Rohstoff- und Energieprobleme), Fragen aus den Naturwissenschaften, der Technik und der Geographie Beachtung finden.

BIOLOGIE UND UMWELTKUNDEBildungs- und Lehraufgabe (Lehrplan 1984):

... Kenntnisse über charakteristische Vertreter der Hauptgruppen des Tier- und Pflanzenreiches ... Dabei sind die Zusammenhänge zwischen Umwelt, Lebensweise, Verhalten und Körperbau möglichst aufgrund der unmittelbaren Beobachtung zu berücksichtigen.

... Verständnis für die verwandtschaftlichen Zusammenhänge in Tier- und Pflanzenreich ... Einblick in die wechselseitigen Beziehungen im Rahmen ihrer Umwelt ... Werden in der 1. und 2. Klasse systematische und ökologische Einsichten im Zuge der exemplarischen Behandlung von Tieren und Pflanzen gewonnen werden, stehen ökologische Überblicke in der 3. und 4. Klasse aufgrund der altersgemäßen Fähigkeit der Schüler dieser Schulstufen, stärker zu abstrahieren, als Lehrstoff im Vordergrund. Die Erziehung zum verantwortungsbewußten Verhalten wird nun in zunehmendem Maß zur zentralen Aufgabe eines auf den Menschen und die Umwelt bezogenen Unterrichtes.

... Wecken der Ehrfurcht vor belebter und unbelebter Natur, die sich praktisch in Natur- und Landschaftsschutz und im Streben nach Erforschung der Natur zeigt.

... Der Schüler muß mit Problemen und Fakten aus der ökologischen, humanbiologischen und sozialen Wirklichkeit konfrontiert werden. Dabei ist eine auf Einsicht und Wissen begründete verantwortungsbewußte Haltung anzustreben.

Biologie und Umweltkunde hat in diesem Zusammenhang einen wesentlichen Beitrag für eine "Umwelterziehung" zu leisten, die über eine reine Wissensvermittlung hinausgeht und die Schüler in die Lage versetzen soll, verantwortungsbewußt und wirksam am Erkennen und Lösen von Umweltproblemen teilzuhaben, Umweltschutzmaßnahmen als überlebensnotwendig und daher vorrangig zu erkennen und auch diese im Bewußtsein der Bevölkerung zu fördern.

Lehrstoff:

1. Klasse (Lehrplan 1984):

D e r M e n s c h

Der Schüler soll Bau und Funktionsweise seines Körpers in Grundzügen erfassen und Zusammenhänge mit seiner Umwelt erkennen.

Körper-, Ernährungs-, Mitwelt- und Umwelthygiene ...

Der Schüler soll ...

Zusammenhänge zwischen körperlichem und seelischem Wohlbefinden und der Umwelt erkennen...

die Eingebundenheit des Menschen in die Natur und seine Verantwortung erkennen und Ehrfurcht vor dem Leben entwickeln.

Störungen durch Umwelteinflüsse (Lärm, Belastungen am Arbeitsplatz, Umweltverschmutzung usw.) sowie Maßnahmen zur ihrer Behebung.

W i r b e l t i e r e

Der Schüler soll ...

Bereitschaft zu Natur- und Umweltschutz entwickeln und den Biotopschutz als Voraussetzung für den Artenschutz erkennen;

Er soll die Grundlagen zum Verständnis der Zusammenhänge innerhalb eines Ökosystems verstehen und die Bedeutung von Naturbeziehungen erfassen.

Lerninhalte: ... Zusammenhang zwischen Umwelt, Lebensweise, Verhalten und Körperbau. Besondere Gefährdung der Lurche durch Eingriffe in deren spezifische Biotope sowie Maßnahmen zu ihrer Erhaltung.

... Aquarium als Modell eines Ökosystems. Problematik der Wasserverschmutzung.

D e c k s a m e r m i t e i n f a c h e m
B l ü t e n b a u

Der Schüler soll die Bedeutung der Pflanzen für die Existenz des Lebens auf der Erde erkennen. Er soll ... besonders bedrohte Arten und die Bestimmungen zu ihrem Schutz kennen bzw. Bereitschaft zu ihrem Schutz entwickeln; ... die Thematik des Umweltschutzes in seiner Vielschichtigkeit an Einzelbeispielen verstehen und die Notwendigkeit der kritischen Auseinandersetzung damit erkennen.

Lerninhalte: Mögliche Gefährdung durch Pflanzenschutz.
Geschützte Pflanzen und Biotopschutz.

2. Klasse (Lehrplan 1984):

S a m e n p f l a n z e n

... wirtschaftliche, ökologische oder sonstige Bedeutung
... Maßnahmen zum Schutz von bedrohten Arten ...

Ö k o s y s t e m W a l d

Aufbau und Zusammensetzung eines terrestrischen Ökosystems ...

... Fortpflanzung und Ökologie, biologischer und wirtschaftlicher Nutzen, historische und rezente Eingriffe in Wälder ...

F a r n e u n d M o o s e

Bedeutung der Farnpflanzen und Moose für den Wasserhaushalt

L a g e r p f l a n z e n

Bedeutung im Ökosystem, wirtschaftliche Bedeutung, Pflanzenschutz

F l e c h t e n

Bedeutung als Umweltindikatoren

B a k t e r i e n

Bedeutung für die Bodenbildung und die Aufrechterhaltung der Stoffkreisläufe in der Natur ...

Ö k o l o g i s c h e Z u s a m m e n h ä n g e

Anhand des Ökosystems Wald soll der Schüler einen Einblick in die Wechselbeziehungen zwischen Lebensraum und Organismen bekommen und die vielseitige Bedeutung des Waldes begreifen.

Er soll die Bedrohung eines Ökosystems durch die Störung seines biologischen Gleichgewichtes in Folge menschlicher Eingriffe erkennen und daraus ein Verständnis der Verantwortlichkeit des Menschen über die Natur und deren Schutz entwickeln.

Zusammenfassende Darstellung: Tiere und Pflanzen des Waldes sowie ihre Beziehungen untereinander unter Einbeziehung der Formenkenntnis aus der 1. Klasse. Ökologische Nische, Nahrungsbeziehungen, Stoffkreisläufe, Energieweitergabe.

Aufgaben des Waldes (z.B. Schutzfunktion, Klimafaktor) und Bedeutung (z.B. Forstwirtschaft, Wild, Erholungsgebiet), Eingriffe des Menschen und ihre Folgen (z.B. Tourismus, Schadstoffe). Richtiges Verhalten im Wald, Naturschutz.

W i r b e l l o s e T i e r e

Der Schüler soll Einblick in das Beziehungsgefüge von Tieren und Pflanzen gewinnen und die wechselseitige Abhängigkeit aller Organismen einschließlich des Menschen in ihrer Eingebundenheit in die Okosphäre erkennen. Er soll aus seinem erweiterten Wissen und Verständnis heraus die Bereitschaft zu Natur- und Umweltschutz vertiefen und die Notwendigkeit des Biotopschutzes als Voraussetzung für den Artenschutz begreifen.

3. Klasse:

Spinnentiere: Ökologische Bedeutung ...

Insekten: Nutz- und Schadinsekten. Zucht und Bekämpfung.

Einzeller: Ökologische Bedeutung.

Lebensräume: Wohnung und Haus (Aquarium, Terarium).

Unerwünschte Mitbewohner und deren Bekämpfung. Hinweis auf lebensfreundliche Gestaltung des Wohnbereiches.

Garten: Ökologisch sinnvolle Gestaltung des Gartens.

Acker und Feld: ... Ansammlung und Verlagerung von Schadstoffen. Umweltschutz.

Feld, Rain, Hecke: Funktion als Restfläche natürlicher Lebensräume zwischen den Feldern und als Windschutzgürtel.

Wiese: Geschützte Wiesenpflanzen.

Das Meer: Gefahren der Wasserverschmutzung.

4. Klasse:

Das ökologische Gleichgewicht: Stoffkreisläufe, Produzenten, Konsumenten und Destruenten (Reduzenten), dargestellt an kennzeichnenden Biotopen.

Eingriffe in das ökologische Gleichgewicht - Umweltschutz.

Wasser: Veränderungen des Grundwasserspiegels ... des Sauerstoff- und Nährstoffgehaltes des Wassers, Kraftwerksbau; Gewässergüte; Kläranlagen.

Boden: ... Erholungslandschaft, Natur- und Landschaftsschutzgebiet, Naturparks.

Luft: Verschmutzung durch Abgase. Gefahren der Radioaktivität.

Didaktische Grundsätze (Lehrplan 1984):

Ausgehend von der persönlichen Erfahrungswelt des Schülers ... Herstellung praktischer Bezüge. ... Es sollen möglichst viele Wahrnehmungsebenen der Kinder angesprochen werden. ... Nach Möglichkeit sollte praktische Tierpflege (Terrarien, Aquarien) betrieben werden. Die Kenntnis besonders bedrohter Arten ist im Sinne des Arten- Biotop- und des Natur- und Umweltschutzes grund-

legende Voraussetzung für eine zielführende Umwelterziehung. Das Erkennen der Bedeutung der Pflanzen für die Existenz tierischer Organismen und des Menschen liefert die Voraussetzung für das Verständnis der Notwendigkeit verschiedenster Schutzmaßnahmen im allgemeinen und des verantwortungsbewußten Umganges mit Pflanzen im besonderen. ... Die Betreuung von Pflanzen sollte angeregt werden. Aufbau eines Herbariums bzw. einer Blattersammlung wichtiger heimischer Pflanzen ...

Die Erarbeitung des Ökosystems Wald ... macht auch die Auseinandersetzung mit Umweltproblemen in der Umgebung der Schule und die Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen möglich.

PHYSIK UND CHEMIE

Bildungs- und Lehraufgabe (Lehrplan 1984):

Der Unterricht in Physik und Chemie soll dem Schüler helfen, sich in seiner Umwelt zu orientieren und entsprechend verantwortungsbewußt zu handeln.

... Querverbindungen zu Biologie und Umweltkunde sowie zu den anderen Naturwissenschaften und Wissensbereichen sind herzustellen.

... Der Physik - und Chemieunterricht soll im Schüler das Bewußtsein für Umweltfragen wecken und verantwortungsvolles Verhalten fördern. Dazu gehört das Verständnis für die Vielschichtigkeit des Umweltbegriffes. Der Schüler soll die Zusammenhänge zwischen Ökonomie und Ökologie erkennen, um Einsicht in Ursachen und Folgen von Umweltschäden zu erhalten. Der Chemieunterricht soll im besonderen Kenntnisse über wichtige Schad- und Abfallstoffe, deren Quellen und Gefahren vermitteln und im Schüler die Bereitschaft wecken, als Konsument umweltbewußt zu handeln. Der Unterricht in Physik und Chemie soll neben der Vermittlung von Wissen über Energie und Rohstoffe und ihre Bereitstellung auch die Bereitschaft zu ihrem sinnvollen und sparsamen Gebrauch fördern.

Lehrstoff:

2. Klasse (Lehrplan 1984):

Bausteine der Materie: Querverbindung zu Biologie und Umweltkunde ... Bodenfeuchtigkeit;

Druck und Auftrieb in Flüssigkeiten: Praxisbezug ...

Grundwasser und Wasserversorgung; Querverbindung zu Biologie und Umweltkunde ... Wasserbewohner.

Luftdruck und Auftrieb in Luft: ... Nutzung der Windenergie.

Mechanik hilft im Alltag und erleichtert die Arbeit: ... Anbahnen des Verständnisses der Energieerhaltung.

Schall- und Lärmschutz: Praxisbezug ... Auswirkungen von Lärm auf den Menschen. Lärmbekämpfung in der Wohnung, am Arbeitsplatz und im Verkehrswesen.

WERKERZIEHUNG FÜR KNABENBildungs- und Lehraufgabe:

Durch praktische und theoretische Auseinandersetzung in den Bereichen Bauen-Wohnen-Umweltgestaltung, ... sollen: ... Einsichten in ... die Problemzusammenhänge von Mensch - Maschine-Produktion-Wirtschaft-Umwelt durch Einblick in die Arbeitswelt gewonnen werden.

Lehrstoff:

1. Klasse:

Bauen-Wohnen-Umweltgestaltung:

Raumfunktion ...

2. Klasse:

Bauen-Wohnen-Umweltgestaltung:

... Aufschließen für Probleme der gebauten Umwelt ...

3. Klasse:

Bauen-Wohnen-Umweltgestaltung:

... Verstehenlernen von Konstruktionsprinzipien in Natur

und Technik (z.B. Form, Funktion, Werkstoff und Ökonomie).

4. Klasse:

Bauen - Wohnen - Umweltgestaltung:

... Erschließen des Verständnisses für Umweltschutz (z.B. Zersiedelung, Problematik von Verkehrsflächen, Industrie- und Wohnbau, Landschafts- und Denkmalschutz.

WERKERZIEHUNG FÜR MÄDCHEN

Bildungs- und Lehraufgabe:

... Durch Auseinandersetzung mit Problemen der Umwelt sollen positives Verhalten gefördert und künftige Initiativen angeregt werden.

4. Klasse:

Teilziele der Werkbetrachtung:

... Anbahnen des Verständnisses für Umweltgestaltung und Umweltschutz.

Begriffe: ... Umweltgestaltung, Landschafts- und Denkmalschutz.

1.4. Lehrplan des Polytechnischen Lehrganges

1.4.1. Allgemeine Bestimmungen:

Fach- und fächerübergreifender Unterricht (Unterrichtsprinzipien):

... Umelterziehung mit dem Schwerpunkt in den naturkundlichen Grundlagen der modernen Wirtschaft, in Landwirtschaftskunde sowie im wirtschaftskundlichen und

naturkundlich - technischen Seminar ...

1.4.2. Bildungs- und Lehraufgaben sowie Lehrstoff der einzelnen
Pflichtgegenstände, didaktische Grundsätze:

LEBENSKUNDE

Verantwortung für Körper und Gesundheit ...

DEUTSCH

Bei der Auswahl von Inhalten für alle Formen von mündlicher oder schriftlicher Sprachverwendung sind zeit- und lebensnahe Themen aus dem Wirtschafts- und Gesellschaftsleben ... zu berücksichtigen.

MATHEMATIK

... Lebenspraktische und berufsbezogene Anwendungsaufgaben, ... fächerübergreifende Projekte.

SOZIALKUNDE UND WIRTSCHAFTSKUNDE

... Der Mensch im Spannungsfeld von Gesellschaft und Gemeinschaft. ... Die Spannweite gesellschaftlicher Beziehungen ... und gesellschaftlicher Probleme ...

NATURKUNDLICHE GRUNDLAGEN DER MODERNEN WIRTSCHAFT

Bildungs- und Lehraufgaben:

Festigung des einschlägigen Grundwissens durch exemplarische Betrachtungsweisen, bestimmt durch die verschiedenen Umwelt- und Unterrichtssituationen.

Lehrstoff:

Vom gesunden Lebensraum: Boden, Luft, Wasser, Sicherung des Lebensraumes (Umweltschutz), Landschaftsschutz, Naturdenkmäler, Siedlung. Wasserversorgung (Trinkwasser), Sanitäre Einrichtungen und ihre Funktion (Abwässer).

Energieformen ...

Die Land- und Forstwirtschaft als wichtiges Element der Urproduktion ...

GESUNDHEITSLEHRE

Bildungs- und Lehraufgaben:

Hinweise auf den Zusammenhang zwischen Umwelt und Gesundheit. ... Anleitung zur gesunden Lebensführung.
... Psychohygiene und Umwelthygiene.

SOZIAL- UND LEBENSKUNDLICHES SEMINAR

... Probleme der Erhaltung einer menschengerechten Umwelt
... Grenzen des Wachstums und des Wohlstandes.

NATURKUNDLICH- TECHNISCHES SEMINAR

Bildungs- und Lehraufgaben:

Förderung der Kritikfähigkeit und des Verantwortungsbewußtseins bei der Umsetzung von naturwissenschaftlich-technischen Erkenntnissen.
... Weckung eines Verständnisses für komplexe Zusammenhänge und Abhängigkeiten innerhalb eines Biotops.

Lehrstoff:

Beziehungen und Abhängigkeiten im Bereich der belebten und unbelebten Natur (das biologische Gleichgewicht; Ökosysteme und Biotope).
Die Umsetzung von naturwissenschaftlich-technischen Erkenntnissen zu wirtschaftlichen Zwecken und ihre Folgen für den Naturhaushalt und den Menschen (Boden, Luft, Wasser; Lärm).
Maßnahmen zum Umweltschutz (z.B. gesetzliche Bestimmungen und Normierungen).

LANDWIRTSCHAFTSKUNDLICHES SEMINAR

... Biologischer Landbau ...

WERKERZIEHUNG

A 21

... Fähigkeiten zu einem kritischen Konsum- und Umweltverhalten sollen entwickelt werden..... Auf der Grundlage von Materialversuchen sind Probleme der Wärmedämmung, des Lärmschutzes sowie Fragen der Energieversorgung (Alternativverhalten, Versorgung-Entsorgung) zu behandeln.

... Die Auseinandersetzung mit Problemen der Umwelt soll zu kritischem Umweltbewußtsein führen (einschließlich Arbeitshygiene und Unfallverhütung).

Wohnen: Probleme der Umwelt, Umweltgestaltung, Umweltschutz.

HAUSWIRTSCHAFT UND KINDERPFLEGE

... Biologische Nahrungsmittel, Produkte aus kontrolliertem Anbau, ohne chemische Pflanzenschutzmittel ...

ERWEITERTE GESUNDHEITSLEHRE

Gesundheitsschutz durch die Öffentlichkeit: ... Umweltschutz. Lärmbekämpfung.

LANDWIRTSCHAFTSKUNDE

... Biologischer Landbau ...

PROJEKTORIENTIERTER UNTERRICHT

... Aktionen zum Umweltschutz ...

1.5. Lehrplan der allgemeinbildenden höheren Schulen

(Unter Berücksichtigung der Verordnung vom 14. November 1984, BGBl.Nr. 88/1985)

1.5.1. Allgemeine Bestimmungen:

Unterrichtsprinzipien (Lehrplan 1984):

... Umwelterziehung mit dem Schwerpunkt in Biologie und Umweltkunde sowie in Physik und in Chemie ...

1.5.2. Allgemeines Bildungsziel (Lehrplan 1984):

Der Schüler soll zu ... Umweltbewußtsein ... zu Verantwortungsbewußtsein gegenüber Mitwelt und Umwelt sowie gegenüber der Nachwelt ... hingeführt werden.

1.5.3. Lehrpläne der einzelnen Unterrichtgegenstände:

DEUTSCH

1. und 2. Klasse (Lehrplan 1984):

Siehe Lehrplan der Hauptschule.

Didaktische Grundsätze (Unterstufe, Lehrplan 1984):

Siehe Lehrplan der Hauptschule.

3. Klasse:

Lesestoff: ... Erzählungen und Schilderungen aus den Bereichen ... der Gemeinschaft

4. Klasse:

Lesestoffe: ... Berichte und Schilderungen, vornehmlich aus Arbeit und Beruf, Natur und Technik, Wirtschaft und Verkehr ... Landschaftsbilder aus der Heimat und aus fernen Ländern.

6. Klasse:

Aufsatzkunde: ... Der Besinnungsaufsatz als gegliederte sachliche Erörterung mit Wertung ... Abfassen von Protokollen und Exzerpten.

7. Klasse:

Aufsatzkunde: Der Besinnungsaufsatz als verborgenes Streitgespräch (Darlegung eines Themas von verschiedenen Blickpunkten ...)

8. Klasse:

Lektüre und Literaturkunde: ... Literatur und Gesellschaft.

Didaktische Grundsätze (Oberstufe):

... Die Lehraufgaben sind so zu wählen, daß besonders solche Probleme des persönlichen Lebens und der Gemeinschaft behandelt werden, die Kritikfähigkeit und Selbstständigkeit verlangen.

ENGLISCH

2. Klasse (Lehrplan 1984):

Siehe Lehrplan der Hauptschule.

Didaktische Grundsätze (Unterstufe, Lehrplan 1984):

Siehe Lehrplan der Hauptschule.

4. Klasse:

Gesprächs- und Lesestoff: ... Stoffgebiete, die mit dem Berufsleben in Zusammenhang stehen: Handel, Industrie, moderne Technik...

7. Klasse:

Gesprächs- und Lesestoff: ... Kulturelle, wirtschaftliche und staatspolitische Entwicklungen in Großbritannien und in den USA ... ausgewählte Abschnitte aus Zeitungen und Zeitschriften.

8. Klasse:

Gesprächs- und Lesestoff: Der Mensch im Maschinenzeitalter ... Moderne Massenmedien ... Gesellschaftliche, kulturelle, technischen und wirtschaftliche Umwälzungen seit dem Ersten Weltkrieg... Abschnitte aus Zeitungen und Zeitschriften.

(Andere lebende Fremdsprachen: Ähnlich)

GESCHICHTE UND SOZIALKUNDE:

Bildungs- und Lehraufgabe (Unterstufe, Lehrplan 1984):

Siehe Lehrplan der Hauptschule.

Lehrstoff:

8. Klasse:

Arbeitsgemeinschaft: ... Einfluß der Wissenschaften und der Technik ... Die pluralistische Industriegesellschaft ...

GEOGRAPHIE UND WIRTSCHAFTSKUNDE:

Bildungs- und Lehraufgabe (Unterstufe, Lehrplan 1984):

Siehe Lehrplan der Hauptschule.

Lehrstoff:

1. Klasse (Lehrplan 1984):

Siehe Lehrplan der Hauptschule.

2. Klasse (Lehrplan 1984):

Siehe Lehrplan der Hauptschule.

4. Klasse:

... Der Mensch als Gestalter und Nutzer des geographischen Raumes und seiner Gegebenheiten in der Schaffung der Kulturlandschaft und in seinem wirtschaftlichen Tun...

Bildungs- und Lehraufgabe (Oberstufe):

Der Unterricht soll das Gemeinschaftsverständnis fördern ... indem er die Leistungen des Menschen in der Abhängigkeit von der Natur, sein zunehmendes Angewiesen-sein auf weltweite Zusammenarbeit und die Bedeutung wirtschaftlichen Denkens und Verhaltens bewußt macht.

5. Klasse:

... Natur- und Kulturlandschaft; Monokultur ...

6. Klasse:

... Die Kultur- und Wirtschaftslandschaften Europas als Ergebnis menschlichen Wirkens. Waldwirtschaft ... Industrielandschaft, Landschaftspflege und Naturschutzgebiete, Erholungslandschaften ...

8. Klasse:

Arbeitsgemeinschaft: Natur-, Kultur- und Wirtschaftslandschaft. Der Mensch als Träger der Wirtschaft. Umweltprobleme.

MATHEMATIKBildungs- und Lehraufgabe (Unterstufe, Lehrplan 1984):

Siehe Lehrplan der Hauptschule.

Lehrstoff:

A 26

1. und 2. Klasse (Lehrplan 1984):

Siehe Lehrplan der Hauptschule.

Didaktische Grundsätze (Unterstufe, Lehrplan 1984):

Siehe Lehrplan der Hauptschule.

BIOLOGIE UND UMWELTKUNDE

Bildungs- und Lehraufgabe (Unterstufe, Lehrplan 1984):

Siehe Lehrplan der Hauptschule.

Lehrstoff:

1. Klasse (Lehrplan 1984)

Siehe Lehrplan der Hauptschule.

2. Klasse (Lehrplan 1984)

Siehe Lehrplan der Hauptschule.

3. Klasse:

... Umweltschutz Naturschutz ... Landschaftsschutz
... Gewässerschutz ...

4. Klasse:

... Das ökologische Gleichgewicht, dargestellt an
kennzeichnenden Biotopen.

... Altersgemäße Darstellung von Problemen, die durch
das Eingreifen des Menschen in den Naturhaushalt
entstehen. ... Möglichkeiten und Grenzen des
persönlichen Einsatzes im Dienste des Umweltschutzes.

Didaktische Grundsätze (Unterstufe, Lehrplan 1984):

Siehe Lehrplan der Hauptschule.

PHYSIK

Bildungs- und Lehraufgabe (Unterstufe, Lehrplan 1984):

Der Physikunterricht ... soll dem Schüler helfen, sich in seiner Umwelt zu orientieren und entsprechend verantwortungsbewußt handeln. Dazu ist es notwendig, dem Schüler das Verständnis für Zusammenhänge sowohl innerhalb des Naturgeschehens als auch zwischen Natur, Technik und Leben in Alltag, Beruf, Freizeit und Öffentlichkeit zu vermitteln.

Der Physikunterricht soll im Schüler das Bewußtsein für Umweltfragen wecken und verantwortungsvolles Verhalten fördern. Dazu gehört das Verständnis für die Vielschichtigkeit des Begriffes. Der Schüler soll die Zusammenhänge zwischen Ökonomie und Ökologie erkennen, um Einsicht in Ursachen und Folgen von Umweltschäden zu erhalten.

Der Unterricht ... soll neben der Vermittlung von Wissen über Energie, Rohstoffe und ihre Bereitstellung auch die Bereitschaft zu ihrem sinnvollen und sparsamen Einsatz fördern.

Der Schüler soll Kenntnis erwerben über mögliche Gefahren bei Eingriffen in die Natur durch Anwendung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse, im Umgang mit technischen Geräten und Einrichtungen im Alltag sowie über Maßnahmen zur Vermeidung dieser Gefahren (Unfallverhütung, Verkehrserziehung, Strahlenschutz, Zivilschutz, Friedenserziehung). Dabei soll der Schüler zur Eigenverantwortung hingeführt werden.

Lehrstoff:

2. Klasse (Lehrplan 1984):

Druck und Auftrieb in Flüssigkeiten: ... Grundwasser und Wasserversorgung. Abwasserentsorgung. Staudämme.

Schall und Lärmschutz: ... Auswirkungen von Lärm auf den Menschen. Lärmbekämpfung in der Wohnung, am Arbeitsplatz und im Verkehrswesen.

4. Klasse:

A 28

... Elektrizitätsversorgung Österreichs.

Didaktische Grundsätze:

... Auf die Notwendigkeit der Lärmbekämpfung ist hinzuweisen.

Bildungs- und Lehraufgabe (Oberstufe):

... Technische Errungenschaften sollen behandelt werden, wobei ihr Wert nach ihrer Leistung für den Menschen zu bemessen ist.

CHEMIE

Didaktische Grundsätze (Unterstufe):

... Auch die Verbindungen mit anderen Unterrichtsgegenständen sind entsprechend zu pflegen. ...

Wiederholt sind in den Unterricht Zusammenfassungen nach den praktischen Notwendigkeiten des täglichen Lebens einzugliedern (Gefahrenmomente ...)

Bildungs- und Lehraufgabe (Oberstufe):

... Der Schüler soll die Stellung der Chemie im naturwissenschaftlichen Weltbild sowie ihre kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung erkennen.

Didaktische Grundsätze (Oberstufe):

... Querverbindungen zu anderen Fächern sind herzustellen. ... In einer zusammenfassenden Übersicht ist die Stellung der Chemie im naturwissenschaftlichen Weltbild zu zeigen.

WERKERZIEHUNG FÜR KNABEN:Bildungs- und Lehraufgabe (Unterstufe):

Siehe Lehrplan der Hauptschule.

Lehrstoff:

2. Klasse:

Bauen-Wohnen-Umweltgestaltung:

Aufschließen für Probleme der gebauten Umwelt ...

3. Klasse:

Bauen-Wohnen-Umweltgestaltung:

Verstehenlernen von Konstruktionsprinzipien in Natur und Technik (z.B. Form, Funktion, Werkstoff und Ökonomie).

4. Klasse:

Bauen-Wohnen-Umweltgestaltung:

Erschließen des Verständnisses für Umweltschutz (z.B. Zersiedelung, Problematik von Verkehrsflächen, Industrie- und Wohnbau, Landschafts- und Denkmalschutz).

Begriffe: Flächenwidmungsplan, ... Zersiedelung, Verkehrsflächen, Denkmalschutz.

Problem Mensch - Maschine. Industrie - Wirtschaft - Umwelt.

WERKERZIEHUNG FÜR MÄDCHEN:Bildungs- und Lehraufgabe (Unterstufe):

Siehe Lehrplan der Hauptschule.

A 30

Lehrstoff:

4. Klasse:

Teilziele der Werkbetrachtung:

... Anbahnen des Verständnisses für Umweltgestaltung und Umweltschutz. Begriffe: ... Umweltgestaltung, Landschafts- und Denkmalschutz.

1.6. Lehrpläne der berufsbildenden Schulen1.6.1. Lehrplan der BerufsschulenBildungs- und Lehraufgaben, Lehrstoff, Didaktische Grundsätze der einzelnen gemeinsamen Unterrichtsgegenstände:POLITISCHE BILDUNGBildungs- und Lehraufgaben:

Erarbeitung und Vermittlung von Kenntnissen und Erkenntnissen zur aktiven und kritischen Bewältigung des Lebens in Staat und Gemeinschaft.

Lehrstoff:

... Umweltproblematik - Umweltschutz.

1.6.2. Lehrplan der gewerblichen, technischen und kunstgewerblichen Fachschulen

ARBEITSHYGIENE UND UNFALLVERHÜTUNG

Bildungs- und Lehraufgabe:

Vermittlung grundsätzlicher Kenntnisse über den Aufbau und die Funktion des menschlichen Körpers. Weckung der Wachsamkeit gegenüber gesundheitlichen Schädigungen im Alltag und Betrieb. ...

Lehrstoff:

2., bzw. 3. bzw. 4. Klasse:

Der menschliche Körper: Ernährung, Genußmittel, Körperpflege, Lebensweise. ...

Gefahren durch feuer- und explosionsgefährliche Stoffe; Gesundheitsgefährdungen durch Werkstoffe und Betriebsmittel. ...

Sonstige von der Arbeitsstätte ausgehende Gefahren. ...

Rechtliche Grundlagen des technischen und arbeitshygienischen Dienstnehmerschutzes. ...

1.6.3. Lehrplan der höheren technischen und gewerblichen Lehranstalten

UMWELTSCHUTZ UND UNFALLVERHÜTUNG

Bildungs- und Lehraufgabe:

Vermitteln von Kenntnissen über die Ursachen gesundheitlicher Schädigungen des Menschen im Alltag und im Betrieb ...

Lehrstoff:

Lärmquellen und ihre Bekämpfung; Abgas- und Abwasserprobleme; ...

Grundlagen des vorbeugenden Gesundheitsschutzes ...

1.6.4. Lehrplan der Technischen KollegsUMWELTSCHUTZ UND UNFALLVERHÜTUNGBildungs- und Lehraufgabe:

Krankheitsquellen und Unfallursachen ...

Der Schüler soll bereit sein, in Angelegenheiten des Umweltschutzes mitzuwirken und in seinem Wirkungskreis durch Setzen von Prioritäten und Schließen von Kompromissen im Spannungsfeld von Rechtsstandpunkt und Menschlichkeit, von Ehrfurcht vor der Natur und Bejahung des Fortschrittes und von wirtschaftlichen und sozialen Argumenten Verantwortung zu übernehmen. Er soll dabei die demokratischen Prinzipien beachten, von anderen nicht mehr Rücksicht fordern, als er selbst zu geben bereit ist, und die Bewahrung der Eigenart seiner Heimat fördern.

Lehrstoff:1. Semester:Umweltschutz:

Lärm, Abgase, Abwässer, Staub, Strahlung als Faktoren der Umweltverschmutzung; Verfahren der Vorbeugung und der Behebung. Sozialpolitische Aspekte (Interessenskonflikte, gesetzliche Maßnahmen, Kostenteilung).

1.6.5. LEHRPLAN DER HANDELSSCHULE

Allgemeine didaktische Grundsätze:

Der gesamte Unterricht ist unter Ausnützung der Querverbindungen ... praxisbezogen zu gestalten.

Besondere Bedeutung ist in allen hiezu geeigneten Unterrichtsgegenständen ... und der Erziehung zur Aufgeschlossenheit gegenüber Problemen der Umweltschutzes und des Verbraucherschutzes beizumessen.

Pflichtgegenstände:

GEOGRAPHIE UND WIRTSCHAFTSKUNDE (WIRTSCHAFTSGEOGRAPHIE)

Bildungs- und Lehraufgabe:

Grundlegende Einsichten in die Beziehungen zwischen Mensch und geographischem Raum als Verfügungs- und Planungsraum menschlicher Gesellschaft. ...

Über das Konfliktdenken hinaus Führung zu kritischer Aufgeschlossenheit und Bejahung der Umwelt. ...

Lehrstoff:

1. Klasse:

Wirtschaftsökologie:

Abhängigkeit der Lebens- und Wirtschaftsbedingungen von Wetter und Klima; ... Die Wirtschaft und ihre Abhängigkeit von den Rohstoffquellen der Erde; Veränderungen und Gefährdung der Umwelt durch den Menschen.

2. Klasse:

Folgeschwere Eingriffe in die Naturlandschaft; ...

Raumerschließung durch Stadtgründung; ... Strukturveränderungen von Industriegebieten; ... Strukturver-

änderungen in der Landwirtschaft; ... Möglichkeiten und

Probleme der Energiegewinnung; ... Bebauungs- und

A 34

Flächennutzungsplan; ... Verkehrsprobleme und Verkehrsplanung; ... Probleme der Versorgung und Entsorgung; ... Aufgaben von Raumplanung und Raumordnung.

BIOLOGIE UND WARENKUNDE.

Bildungs- und Lehraufgaben:

... Verständnis für die Natur als beschränkte Rohstoff- und Energiequelle und für ihre Gefährdung durch die Umweltverschmutzung sowie für die Anliegen der Konsumentenerziehung.

... Einsicht in die Sonderstellung des Menschen innerhalb der Natur und der sich daraus ergebenden Verantwortung gegenüber der belebten und unbelebten Umwelt.

Lehrstoff:

1. Klasse:

Energieformen ... Energieträger ... Einflüsse der Energiewirtschaft auf die Umwelt ...

Wasser: Wasserverschmutzung und ihre Auswirkung auf Organismen. ...

Luft: ... Luftverschmutzung und ihre Auswirkung auf Organismen. ...

2. Klasse:

Grundlagen der allgemeinen Biologie: ... Pflanzen, Organe und ihre Funktionen; ...

Texttilindustrie: ... Einflüsse der Textilindustrie auf die Umwelt.

Kunststoffe: Umweltprobleme im Zusammenhang mit Kunststoffen. ...

VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE:

Bildungs- und Lehraufgaben:

... Einführung in die Problematik des Umweltschutzes aus gesamtwirtschaftlicher Sicht.

Lehrstoff:

3. Klasse:

Ausgewählte Kapitel der Wirtschaftspolitik: ... Umweltschutzpolitik; ...

1.6.6. Lehrplan der HandelsakademieAllgemeine didaktische Grundsätze:

... Erziehung zur Aufgeschlossenheit gegenüber Problemen des Umweltschutzes

Pflichtgegenstände:GEOGRAPHIE UND WIRTSCHAFTSKUNDE (WIRTSCHAFTSGEOGRAPHIE):Bildungs- und Lehraufgabe:

Grundlegende Einsichten in die Beziehung zwischen Mensch und geographischem Raum als Verfügungs- und Planungsraum menschlicher Gesellschaft ...

Über das Konfliktdenken hinaus Führung zu kritischer Aufgeschlossenheit und Bejahung der Umwelt. ...

Lehrstoff:

I. Jahrgang:

Wirtschaftsökologie:

Abhängigkeit der Lebens- und Wirtschaftsbedingungen von Wetter und Klima; ... Veränderungen und Gefährdung der Umwelt durch den Menschen.

Lernzielorientierte exemplarische Themen: ... Veränderung von Räumen durch Entwicklungsprojekte ...

A 36

II. Jahrgang:

... Wertwandel von Landschaften;
Folgeschwere Eingriffe in die Naturlandschaft; ...
Raumerschließungen durch Stadtgründung; ... Strukturver-
änderungen von Industriegebieten; ... Problematik von
Flußkorrekturen; ...

III. Jahrgang:

Ländliche Siedlungen und zentrale Orte; ... Strukturver-
änderungen in der Landwirtschaft; ... Industriestand-
orte; ... Möglichkeiten und Probleme der Energiege-
winnung; ... Verkehrsprobleme und Verkehrsplanung; ...
Probleme der Versorgung und Entsorgung; ... Aufgaben von
Raumplanung und Raumordnung.

BIOLOGIE UND WARENKUNDEBildungs- und Lehraufgabe:

Erfassung der Zusammenhänge zwischen Bau und Lebensvor-
gängen bei Pflanzen und Tieren einschließlich ihrer Be-
ziehung zur Umwelt.

... Gewinnung eines naturwissenschaftlichen Weltbildes,
in dem der einzelne Mensch sowohl in die Gesellschaft
als auch in die belebte und unbelebte Umwelt eingeordnet
ist.

... Wiederverwertung von Abfallprodukten sowie Rückge-
winnung von Rohstoffen.

Lehrstoff:

I. Jahrgang:

Energieformen:

Einflüsse der Energiewirtschaft auf die Umwelt;

Wasser: ... Wasserverschmutzung und ihre Auswirkung auf
Organismen.

Luft: ... Luftverschmutzung und ihre Auswirkung auf Organismen.

III. Jahrgang:

Holz- und Holzverwertung: ... Einflüsse der Papierindustrie auf die Umwelt.

Textilindustrie: ... Einflüsse der Textilindustrie auf die Umwelt.

Grundstoffe: Umweltprobleme im Zusammenhang mit Kunststoffen.

CHEMIE

Lehrstoff:

II. Jahrgang:

Umweltschutzprobleme:

... Luft- und Gewässerverschmutzung; ...

PHYSIK

Bildungs- und Lehraufgabe:

... Aufgeschlossenheit und Verantwortungsbewußtsein gegenüber Problemen des Umweltschutzes, ...

VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE UND SOZIOLOGIE

Bildungs- und Lehraufgabe:

... Verständnis für die Problematik des Umweltschutzes aus volkswirtschaftlicher und soziologischer Sicht.

Lehrstoff:

V. Jahrgang:

Lehre und Politik von der Produktion: ... Umweltschutz

...

1.6.7. Lehrplan der dreijährigen Fachschule für wirtschaftliche Frauenberufe

BIOLOGIE UND UMWELTKUNDE

Bildungs- und Lehraufgabe:

Lehre von der Erde als Teil des Kosmos und als Lebensbereich für Pflanze, Tier und Mensch. ...

Lehrstoff:

2. Klasse:

... Ökologische Grundbegriffe. Reaktionen der Pflanze auf geänderte Umweltbedingungen.

Lebensräume: Wasser, Boden; der Wald und seine ökologische Bedeutung. Bau und Funktion tierische Organe: Bewegungsapparat, Atmungsorgane, Kreislaufsystem, Verdauung in Tierreich, Nahrungserwerb, Reizrezeptoren, Ausscheidungsorgane.

3. Klasse:

Mensch und Umwelt ...

... Wechselwirkung zwischen Mensch und Umwelt: Berufskrankheiten; Eingriffe des Menschen in das biologische Gleichgewicht und die Auswirkungen auf den Organismus (Gewässerverschmutzung, Luftverschmutzung, Lärm). Naturschutz, Landschaftspflege, Probleme der Schädlingsbekämpfung. Stadtökologie.

1.6.8. Lehrplan der dreijährigen Fachschule für Sozialberufe

BIOLOGIE UND UMWELTKUNDE

Bildungs- und Lehraufgabe:

Kenntnis des Aufbaues und der Lebensvorgänge von Pflanze und Tier als Grundlage für das Erkennen der Lebensgesetze und der Stellung des Menschen in der Natur. Erziehung zur Achtung vor allem Lebendigen. Förderung der Pflegeeinstellung. Weckung des Verständnisses für die Bedeutung von Natur- und Umweltschutz.

Lehrstoff:

1. Klasse:

Aus der Ökologie: Der Mensch als Glied und Herr der Natur. Natur- und Umweltschutz.

1.6.9. Lehrplan der Fachschule für Mode und Bekleidungstechnik

GESUNDHEITSLEHRE, ARBEITSHYGIENE UND UMWELTSCHUTZ

Bildungs- und Lehraufgabe:

... Information über die biologische Abhängigkeit des Menschen und von Umwelt.

Lehrstoff:

1. Klasse:

... Der Mensch in seiner natürlichen und sozialen Umwelt:

Elementare Faktoren in der Natur, von denen Leben und Gesundheit des Menschen abhängig sind: Luft-, Luftverschmutzung, Wasserverschmutzung, Abfallbeseitigung, Landschaftsgestaltung usw..

1.6.10. Lehrplan der Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe

BIOLOGIE UND UMWELTKUNDE

Bildungs- und Lehraufgabe:

... Förderung der Einsicht in die Zusammenhänge biologischer Vorgänge. Erziehung zur Achtung vor dem Leben, zum Verständnis für die Umwelt und zur aktiven Mitwirkung am Umweltschutz. ...

Lehrstoff:

III. Jahrgang:

Beziehung der Tiere zur Umwelt. Biotope und Anpassungen an den Lebensraum. Nahrungsketten und Nahrungskreisläufe in verschiedenen Ökosystemen. Biozönosen Staatenbildung, Symbiose, Parasitismus. Systematik des Tierreiches.

V. Jahrgang:

Ökologie:

Grundbegriffe; Biosphäre, Ökosystem. Das biologische Gleichgewicht und seine Beeinflussung durch den Menschen; Schädlingsbekämpfung und ihre Problematik. Naturschutz. Probleme der Umweltgestaltung, Umweltgefährdung und des Umweltschutzes (Gewässerschutz, Landschaftspflege, Raumplanung). Stadtökologie.

Didaktische Grundsätze:

... Kleine physiologische und ökologische Versuche sollen den Schüler mit naturwissenschaftlicher Arbeit bekanntmachen.

... Wenn ein Schulgarten vorhanden ist, soll der Anbauplan mit dem naturwissenschaftlichen Unterricht koordiniert werden. Der Besuch naturwissenschaftlicher Sammlungen und Ausstellungen sowie Exkursionen in die Natur werden empfohlen.

1.6.11. Lehrplan der Höheren Lehranstalt für Mode und
Bekleidungstechnik

GESUNDHEITSLEHRE, ARBEITSHYGIENE UND UMWELTSCHUTZBildungs- und Lehraufgabe:

Information über die biologische Abhängigkeit des Menschen von seiner Umwelt ...

Lehrstoff:

I. Jahrgang:

... Der Mensch in seiner natürlichen und sozialen Umwelt:

Elementare Faktoren in der Natur, von denen Leben und Gesundheit des Menschen abhängig sind: Luft - Luftverschmutzung, Wasserverschmutzung, Abfallbeseitigung, Landschaftsgestaltung usw..

1.6.12. Lehrplan der Höheren Lehranstalt für Fremdenverkehrsberufe

BIOLOGIE UND UMWELTKUNDE

Bildungs- und Lehraufgabe:

... Verständnis für die Natur als beschränkte Rohstoff- und Energiequelle und für ihre Gefährdung durch Raubbau, Mißbrauch und Umweltverschmutzung. ...

Lehrstoff:

III. Jahrgang:

Mensch und Umwelt:

Biotope, Biozönose, Umweltverschmutzung und Umweltschutz, Natur- und Landschaftsschutz. ...

TECHNOLOGIE DER FREMDENVERKEHRSBETRIEBE

Lehrstoff:

V. Jahrgang:

... Einfluß der Technologie auf die Betriebsführung (Energiebedarf, Wärmeschutz, Entsorgung, Umweltschutz).

1.6.13. Lehrplan der Höheren land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalten

Themen des Natur- und Umweltschutzes finden im berufsbezogenen Fachunterricht eine eingehende Berücksichtigung.

Als Beispiel wird angeführt:

Höhere Lehranstalt für Forstwirtschaft:

FORSTSCHUTZ

Bildungs- und Lehraufgabe:

Vermittlung von Kenntnissen über die Forstschäden, ihre Ursachen, Vorbeugung und Bekämpfung.

Weckung des Verständnisses für die Bedeutung der Forstschutzmaßnahmen und deren Auswirkung auf die Umwelt.

FORSTSCHUTZ - ÜBUNGEN

Bildungs- und Lehraufgabe:

Erkennen der Forstschäden und deren Ursachen. Anwendung der Vorbeugungs- und Bekämpfungsmethoden.

WALDBAU

Bildungs- und Lehraufgabe:

Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen über Bedeutung, Zweck und Ziel des Waldbaues sowie über die Methoden der Bestandesbegründung, Bestandespflege und Nutzung.

Weckung des Verständnisses für die Bedeutung des Waldes für Wirtschaft und Umwelt.

1.7. Lehrpläne der Anstalten der Lehrerbildung und der Erzieherbildung

Die Lehrpläne der mittleren Anstalten der Lehrerbildung und der Erzieherbildung sind Rahmenlehrpläne und ermöglichen im Unterricht in nahezu allen Gegenständen die Einbringung von Umweltthemen bzw. von Fragen des Natur- und Umweltschutzes.

A 44

2. MEDIEN

=====

2.1 VERZEICHNIS DER AUDIO-VISUELLEN MEDIEN.ZUR UMWELTERZIEHUNG

=====

Erklärung der Abkürzungen:

Adressen der Bezugsquellen:

SHB = Bundesstaatliche Hauptstelle für Lichtbild und
Bildungsfilm
Plunkergasse 3-5, 1154 Wien

B = Landesbildstelle Burgenland
Amt der Burgenländischen Landesregierung
Knaben- und Mädchenhauptschule Rosental
7001 Eisenstadt

K = Landesbildstelle Kärnten
Viktringer-Ring 7, 9020 Klagenfurt

NÖ = Landesbildstelle Niederösterreich
Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Strauchgasse 1 - 3, 1014 Wien

OÖ = Landesbildstelle Oberösterreich
Kärtnerstraße 12/VI, 4020 Linz

S = Landesbildstelle Salzburg
Landesstelle für audio-visuelle Lehrmittel
Mozartplatz 8, 5010 Salzburg

Stmk = Landesbildstelle Steiermark
Karmeliterplatz 2, 8010 Graz

T = Landesbildstelle Tirol
Hofburg, Rennweg 1, 6020 Innsbruck

V = Landesbildstelle Vorarlberg
Montfortstraße 12, 6901 Bregenz

Cornelsen-Verlag = Cornelsen-Verlag, Kammerratsheide 66,
D-4800 Bielefeld 1 CVK-Bielefeld

Botschaft BRD = Filme erhältlich über Firma Film-Contact,
Graf-Starhembergasse 3, 1040 Wien

Klett-Verlag = OBV-Klett-Cotta Verlagsges.m.b.H.,
Hegelgasse 21, 1010 Wien

Erklärung der Abkürzungen:Stufen:

- G = Grundstufe (Volksschule) 1. - 4. Schulstufe
- M = Mittelstufe 5. - 8. Schulstufe
- O = Oberstufen 9. - 13. Schulstufe
- E = Erwachsenenbildung

Folgende Arten von Medien sind vorgesehen:

- A = Anstoßmedium
- B = Bereicherungsmedium
- I = Integrations-, Demonstrations- bzw. Veranschaulichungsmedium

Eignungsstufen:

- 1 = sehr gut geeignet
- 2 = gut geeignet
- 3 = geeignet

16 mm-Filme:

Reg.Nr.:	Titel:	Stufe:	Bewertung:
00237	Der Fluß - ein Leben Bezugsquelle: SHB, Stmk, NÖ, B, K, OÖ, T, V	M	A 1
00324	Vogelzucht in der Biologischen Station am Neusiedlersee Bezugsquelle: SHB, Stmk, B, OÖ, V	M	B 3
00406	Land aus Menschenhand Bezugsquelle: SHB	M	B 3
00412	Ratten Bezugsquelle: SHB, Stmk, NÖ, B, K, OÖ, S, T, V	M	I 2
00558	Bilharzia - Der Feind im Wasser Bezugsquelle: SHB, NÖ, S	M - O	A 2
00700	Obst und Gemüse aus Kalifornien Bezugsquelle: SHB, Stmk, NÖ, B, OÖ, K, S, T, V,	M - O	I 1
00796	Kleiner Mann - große Stadt Bezugsquelle: SHB, Stmk, NÖ, B, OÖ, K, T, V,	G-M-O	A 2
00893	Leben im Boden Bezugsquelle: SHB, Stmk, NÖ, B, OÖ, K, S, T, V,	M - O	I 1
00914	Die Dunstglocke Bezugsquelle: Botschaft BRD	M - O	A 2
00916	Wasser - Rohstoff Nr. 1 Bezugsquelle: Botschaft BRD	M - O	A 2
00956	Zum Fortschritt verurteilt Bezugsquelle: SHB, Stmk, K, OÖ, S, T,	O	I 1
00966	Das große Gleichgewicht Bezugsquelle: SHB, Stmk, NÖ, B, OÖ, K, S, T, V,	O	B 2
00969	Bodensee - Deutscher Anteil Bezugsquelle: SHB, Stmk, NÖ, B, OÖ, S, V,	M	B 2

16 mm-Filme:

Reg.Nr.:	Titel:	Stufe:	Bewertung:
01023	Beton, Belüften und Bakterien Bezugsquelle: Österr.Film-Service, Wien	0	B 2
0110	Abfall - Schattenseite des Über- flusses Bezugsquelle: SHB, Stmk,NÖ,B,OÖ,K,S,V,	M-0-E	A 1
01244	Wildhüter und Naturschützer Bezugsquelle: SHB	0	B 2
01338	Wasser ist wie ein Spiegel Bezugsquelle: SHB, Stmk,NÖ,B,OÖ,K,S,T,V,	M-0	B 2
01350	Arabien: Milch und Brot aus der Wüste Bezugsquelle: SHB, Stmk,NÖ,B,OÖ,K,S,T,V,	M-0	I 1
01364	Wechselbeziehung zwischen Nutz- und Schadinsekten Bezugsquelle: SHB, Stmk,NÖ,B,OÖ,K,S,T,V,	M	I 1
01366	Arabien:Wasser, Erdöl und Tat- kraft verändern die Wüste Bezugsquelle: SHB, Stmk,NÖ,OÖ,S,V,	M-0	A 2
01441	Marchfeld und Weinviertel Bezugsquelle: SHB, Stmk,NÖ,B,OÖ,K,S,T,V,	M	I 1
01442	Wienerwald Bezugsquelle: SHB, Stmk,NÖ,B,OÖ,K,S,T,V,	M-0	I 1
01467	Wohin mit dem Müll? Bezugsquelle: SHB, Stmk,NÖ,B,K,S,T,V,	M-B-0	A 1
01478	Vorsicht - Tollwut Bezugsquelle: SHB, Stmk,NÖ,B,K,S,T,V,	M-0-E	I 1
01482	Lawinen I - Bedrohung für den Menschen Bezugsquelle: SHB, Stmk,NÖ,B,OÖ,K,S,T,V,	M-0-E	I 1

A 48

16 mm-Filme:

Reg.Nr.:	Titel:	Stufe:	Bewertung:
01488	Wir werden immer mehr Bezugsquelle: SHB, NÖ, B,	M-O-E	B 2
01503	Leben mit dem Wald Bezugsquelle: SHB, Stmk, NÖ, B, OÖ, K, S, T, V,	M-E	I 1
01510	Lebensraum Ngorongoro-Krater Bezugsquelle: SHB, Stmk, OÖ, S,	O	I 1
01535	Wachstum und Leben im Moor Bezugsquelle: SHB, Stmk, NÖ, B, OÖ, K, S, T, V,	M-E	I 1
01538	Lebensraum: Feuchtwiese Bezugsquelle: SHB, Stmk, NÖ, B, OÖ, K, S, T, V,	M-E	I 1
01564	Ein Baum Bezugsquelle: SHB, Stmk, NÖ, B, OÖ, K, S, T, V,	M-O-E	B 1
01637	Die Kehrseite der Medaille: Die Hudson's Bay Comp. Bezugsquelle: SHB, Stmk, NÖ, B, OÖ, K, S, T, V,	M-O-E	A 1
01663	Touristen in Sri Lanka Bezugsquelle: SHB, Stmk, NÖ, B, K, S, T, V,	O-E	A 1
01677	Das Reh und seine Umwelt Bezugsquelle: SHB, Stmk, NÖ, B, OÖ, K, S, V,	G-M	I 1
01703	Adler bedroht und geschützt Bezugsquelle: SHB, Stmk, NÖ, B, OÖ, K, S, T, V,	M-O-E	B 1
01715	Lebensraum Hecke Bezugsquelle: SHB, Stmk, NÖ, B, T, V,	M-O-E	B 1
01718	Alpen im Zwielight Bezugsquelle: SHB, Stmk, NÖ, B, K, S, T, V,	M-O-E	A 1
01721	Das südost-bayerische Chemie- Dreieck Bezugsquelle: SHB, Stmk	O-E	A 2

16 mm-Filme:

Reg.Nr.:	Titel:	Stufe:	Bewertung:
01726	Bauen für morgen Bezugsquelle: SHB	B	A 2
01740	Fließgewässer Bezugsquelle: SHB, Stmk, NÖ, S	M-O-E	I 1
01742	Belastetes Wasser Bezugsquelle: SHB, Stmk, NÖ, B, K, S	M-O	A 1
01760	Afrika - Wald oder Wüste Bezugsquelle: SHB	M-O-E	I 1
01867	Landschaft ohne Landwirtschaft Bezugsquelle: SHB, NÖ, V	M-O-E	A 2
01918	Austria Report, Energiealter- nativen Bezugsquelle: SHB	O-E	A 2
01919	Austria Report: Umweltschutz Bezugsquelle: SHB	M	B 2
02003	Das grüne Meer Bezugsquelle: B	M-O	A 1
02027	Acid Rain - Requiem or Recovery (keine österreichische Bezugsquelle)	O	I 1
02040	PSST (keine österreichische Bezugsquelle)	M	A 2
02048	Washingtoner Artenschutzüber- einkommen Bezugsquelle: Stmk	M-O	A 1
02076	Tropischer Regenwald in Zentral- afrika Bezugsquelle: OÖ, NÖ, K, S	M-O	B 1
02111	Landwirtschaft im tropischen Regenwald Bezugsquelle: SHB, Stmk, NÖ, B, S	M-O	B 1

A 50

Super -8 mm- Filme:

Reg.Nr.:	Titel:	Stufe:	Bewertung:
10107	Klärwerk - biologische Reinigung Bezugsquelle: SHB, B	M	I 1
10263	Der biologisch gesunde Fluß Bezugsquelle: Klett-Verlag, Wien, NÖ, B	M-0	I 1
10264	Der biologisch kranke Fluß Bezugsquelle: Klett-Verlag, Wien, NÖ, B	M-0	I 1
10347	Umweltproblem - Umweltverschmutzung Bezugsquelle: SHB, B	M-0	I 2
10371	Küstenschutz Bezugsquelle: SHB, B	M	B 2
10392	Untersuchungen eines Fließgewässers Bezugsquelle: SHB	O	I 1
10489	Flurbereinigung und Dorferneuerung: Beispiel Stebbach Bezugsquelle: SHB	M	B 3
10491	Alpenverkehr: Lawinengefahr für Bergbahnen Bezugsquelle: SHB, NÖ, B	M	B 2
10566	Biologische und chemische Schädlingsbekämpfung Bezugsquelle: SHB, B	M-0-E	I 2
10568	Großtechnik schafft Ackerland in der Wüste Bezugsquelle: SHB, B	M-0-E	B 2
10570	Farmfabrik Abu Dhabi Bezugsquelle: SHB	M-0	B 2
10733	Regenfeldebau im Negev: Projekt Avdat Bezugsquelle: Klett-Verlag, Wien	M-0-E	B 2
10770	Stadtsanierung Bezugsquelle: SHB	M-0	A 3

Diaserien:

Reg.Nr.:	Titel:	Stufe:	Bewertung:
20960	Müllbeseitigung Bezugsquelle: Klett-Verlag, Wien	M-0	A 3
20970	Lawinen Bezugsquelle: SHB, Stmk, NÖ, B, OÖ, K, T	M-0-E	B 2
20974	Bewässerungsgebiete im Westen der USA Bezugsquelle: Klett-Verlag, Wien	M-0-E	I 2
20978	Karsterscheinungen Bezugsquelle: Klett-Verlag, Wien, T	M-0-E	B 2
20980	Landgewinnung im Wattenmeer Bezugsquelle: SHB, Stmk, NÖ, B, OÖ, T	M-0-E	I 1
21009	Stausee und Naherholung Bezugsquelle: Klett-Verlag, Wien	M-0-E	A 2
21082	Biologie I/17: Das Gleichgewicht in der Natur Bezugsquelle: Cornelsen-Verlag	M-0	B 2
21131	Tourismus und Landschaft I: Alpen Bezugsquelle: Klett-Verlag, Wien	M-0-E	A 1
21133	Bewässerungslandwirtschaft in den Trockengebieten der Sowjetunion Bezugsquelle: Klett-Verlag, Wien	M-E	B 2

A 52

Transparente:

Reg.Nr.:	Titel:	Stufe:	Bewertung:
50068	Umweltschutz und Ökologie Bezugsquelle: SHB, NÖ,T	M-O-E	I 1
51410	Ökologie und Umweltschutz Bezugsquelle: SHB	M-O	I 1
51660	Synökologisches Optimum Bezugsquelle: Cornelsen-Verlag	O	B 2
51661	Biologische und chemische Unter- suchung eines Fließgewässer Bezugsquelle: Cornelsen-Verlag	O	I 2
51666	Analyse der Luftverschmutzung durch Flechtenanalyse Bezugsquelle: Cornelsen-Verlag	O	B 1
51684	Veränderung der Umwelt durch den Menschen Bezugsquelle: Cornelsen-Verlag	M	A 2

Hörfunk-Tonbänder:

Reg.Nr.:	Titel:	Stufe:
70656R	Giftfreie Nahrung Bezugsquelle: SHB	M-0
71278R	Wasser - Urelement des Lebens Bezugsquelle: SHB	0
71725R	Umweltschutz - Zeiterscheinung Belastung oder Notwendigkeit? Bezugsquelle: SHB	0
71732R	Richtige Ernährung Bezugsquelle: SHB	M-0-B
72410R	Trinkwasser Bezugsquelle: SHB	M-0
73264R	Landschafts- und Umweltschutz Bezugsquelle: SHB	G-M
73273R	Umweltbiologie Bezugsquelle: SHB	M-0
73291R	Natur- und Landschaftsschutz durch Schüler Bezugsquelle: SHB	M-0
77818R	Umwelt als Erholungsraum Bezugsquelle: SHB	M-0
78778R	Gesundheit und Krankheit Bezugsquelle: SHB	0

Video:

Reg.Nr.:	Titel:	Stufe:
87065	Anders landwirtschaften Bezugsquelle: SHB, Stmk, S	0
87152	Die grüne Stadt Bezugsquelle: SHB, Stmk, S	M
87153	Boden und Grundwasser Bezugsquelle: SHB, Stmk, S	M
87245	Vermeidung von Energieverlusten Bezugsquelle: SHB, Stmk, S	0
87294	Ausverkauf der Landschaft Bezugsquelle: SHB, Stmk	M-0
87339	Vogelschutz in Österreich Bezugsquelle: SHB, Stmk, S	M-0
87435	Sachunterricht: Bauern heute Bezugsquelle: SHB, Stmk, S	G
87487	Wasser in jedes Haus Bezugsquelle: SHB, Stmk	M-0
87461	Stadtsanierung, 1. Teil Bezugsquelle: SHB, S	M-0
87463	Stadtsanierung, 2. Teil Bezugsquelle: SHB, S	M-0
87744	Die Pflanze und wir Bezugsquelle: SHB, Stmk	M-0
88685	Sachunterricht: Wasser Bezugsquelle: SHB, Stmk, -S	G
88903	Sachunterricht: Ich und meine Umwelt, Folge 1 Bezugsquelle: SHB, Stmk, S, V	G

Video:

Reg.Nr.:	Titel:	Stufe:
88907	Sachunterricht: Ich und meine Umwelt, Folge 2 Bezugsquelle: SHB, Stmk, S,V	G
88942	Sachunterricht: Ich und meine Umwelt, Folge 3 Bezugsquelle: SHB, Stmk,S,V	G
89095	Sachunterricht: Abfall enthält Rohstoff Bezugsquelle: SHB, Stmk, S	G

A 56

2.2 THEMENHEFTE UND AUDIO-VISUELLE MEDIEN DER "ARGE UMWELTERZIEHUNG"

ARGE UMWELTERZIEHUNG
in der
Österreichischen Gesellschaft
für Natur- und Umweltschutz

Hegelgasse 21/1
1010 Wien
(Tel.: 0222/53 29 62 und 53 29 63)

THEMENHEFTE:

- Nr. 1 Waldsterben
U. Unterbrunner, G. Fischer, F. Taferner
- Nr. 2 Möglichkeiten naturnaher Schulgeländegestaltung
2/1 Ein Plädoyer
2/2 Die Hecke
2/3 Die Wiese
2/4 Die Trockenstandorte
2/5 Der Schulteich
2/6 Erfahrungsberichte
- Nr. 3 Natur und Mensch in Kürze
- Nr. 4 Schifahren - auch eine Gefahr für den Wald

DIASCHAUEN:

Umweltschutz Warum?	50 Dias ca. 19 min
Waldsterben in Österreich	43 Dias ca. 15 min
Kamptal	80 Dias ca. 40 min
Nationalpark Hohe Tauern	80 Dias ca. 40 min
Humanity in Green	80 Dias ca. 40 min (mit Begleit- heft)
Grüne Wildnis (Donau-Marchauen-Hainburg)	
Lebensraum Moor	41 Dias (mit Lehrerbegleitheft)
Gefährdeter Lebensraum Moor	46 Dias

FILM:

Fressen und Gefressen werden 2 x 45 Minuten

VIDEO:

Videokassetten zu allen Diaschauen und Filmen - sowie ferner:
Das Gleichgewicht der Erde (F. Hans)
Autobilder

AUSSTELLUNG:

Waldsterben entlehnbar

**BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KUNST UND SPORT**

Sachbearbeiter:

OR Mag. F. J. Chisté

Telefon: 66 20 / 43 04-DW

Zl. 37.888/8-110(14c)/85

Betr.: Umwelterziehung in den SchulenR U N D S C H R E I B E N Nr. 206/1985An die
LandesschulräteAn die
Direktionen der Zentrallehranstalten
der Pädagogischen Akademien
der Pädagogischen Institute

Zur Förderung der U m w e l t e r z i e h u n g im Unterricht an den Schulen werden folgende Richtlinien bekanntgegeben:

1. EINLEITUNG:W a r u m _ _ U m w e l t e r z i e h u n g ?

Die Erhaltung und der Schutz der natürlichen Umwelt ist, gemessen an den in den letzten Jahrzehnten bedrohlich zunehmenden Umweltbelastungen, eines der wichtigsten gesellschaftspolitischen Anliegen unserer Zeit.

Durch die Umgestaltung der Umwelt im Zuge der technischen und ökonomischen Entwicklung wurden einschneidende und beschleunigte Veränderungen im Gleichgewicht der Natur und damit eine wesentliche Gefährdung der Daseinsgrundlagen (der biologischen Existenzgrundlagen) für Menschen, Tiere und Pflanzen herbeigeführt. Um diese schwerwiegenden Folgen abwenden zu können, gilt es, nicht nur die Wirkungen der Störungen zu beseitigen, sondern deren Ursachen zu erkennen und danach geänderte Strategien zu

entwickeln. Die wirkungsvolle Umsetzung entsprechender Maßnahmen, die der Zusammenführung aller verfügbaren Kräfte und damit der Mitwirkung jedes Einzelnen bedarf, setzt wesentlich die Heranbildung eines tiefgreifenden Bewußtseins und des Verständnisses für Umweltprobleme in der breiten Öffentlichkeit voraus.

2. GRUNDSÄTZLICHE FESTSTELLUNGEN:

2.1 U m w e l t e r z i e h u n g _ a l s _ e i n e _ A u f g a b e d e r _ S c h u l e

Ökologische Einsichten bereits bei jungen Menschen auszuprägen und so zur Entwicklung umweltorientierten Verhaltens beizutragen, ist als ein Anspruch an Bildung und Erziehung neben dem Elternhaus im besonderen Aufgabe der S c h u l e .

Die Auseinandersetzung mit Fragen des Natur- und Umweltschutzes im Schulunterricht und bei damit verbundenen Aktivitäten wird daher eine gezielte Bewußtseinsbildung der Schüler anstreben und deren Bereitschaft für den verantwortlichen Umgang mit den Naturgütern kontinuierlich fördern.

Diese Orientierung, die eine Kombination aus Information, Reflexion und Handeln kennzeichnet, wird die erlebte Umwelt in der Familie berücksichtigen, eine praxisbezogene Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsinhalte ermöglichen und alle Bereiche kognitiven sowie vor allem affektiven Lernens umfassen.

2.2 G r u n d s ä t z e _ d e r _ U m w e l t e r z i e h u n g

Z i e l der U m w e l t e r z i e h u n g ist die Erlangung ökologischer Handlungskompetenz. Damit ist der Erwerb von Befähigungen gemeint, die sich aus Kenntnissen und Einsichten, aus danach geänderten Einstellungen und Werthaltungen sowie aus Möglichkeiten der Anwendung entwickeln. Mit diesen Intentionen verfolgt Umwelterziehung einen langfristigen Lern- und Er-

fahrungsprozeß, der ein lebenslang wirksames Umweltverhalten bewirken will.

Für die inhaltliche Ausrichtung dieser Vermittlungsarbeit hat zu gelten:

- . Umwelterziehung soll eine umfassende Sichtweise der komplexen Zusammenhänge unserer Umwelt und der aus ihrer Veränderung erwachsenden Probleme ermöglichen. Sie wird dem Lernenden die Auseinandersetzung mit der natürlichen, sozialen und gebauten Umwelt erschließen und ihn erkennen lassen, daß die Verflechtung ökologischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Einflüsse zum gegenwärtigen Zustand unserer Umwelt geführt haben.
- . Umwelterziehung wird eine Sensibilisierung für die Anliegen und Erfordernisse des Natur- und Umweltschutzes bewirken und im besonderen eine persönliche Betroffenheit schaffen. Bei der Verwirklichung dieser Zielsetzungen ist vor allem auf eine von positiven Motivationen getragene Orientierung zu achten. Ein Übermaß allzu negativer Informationen gefährdet das breite und lebhafte Interesse für Umweltprobleme, erzeugt Resignation und Überdruß.
- . Umwelterziehung muß altersgemäß konkretes Erleben, Reflektieren, Erfahren und Handeln ermöglichen. Dazu sind den Schülern möglichst anschauliche, ihrem Erfahrungsschatz entsprechende Hilfen zu geben und Arbeitsformen vorzusehen, die die Selbsttätigkeit in besonderem Maße fördern. Der Unterricht zu Umweltfragen wird situationsgebunden und handlungsorientiert sein; er wird konstruktives Denken und Handeln entfalten.
- . Umwelterziehung strebt eine differenzierte Wertvermittlung an. Nur durch veränderte Wertvorstellungen kann eine Änderung des Verhaltens erreicht und die Fähigkeit des Lernenden zur Lösung von Umweltproblemen sowie zur verantwortlichen Mitwirkung an Entscheidung zum Schutz der Lebensgrundlagen der gegenwärtigen und zukünftigen Generation entwickelt werden.

- 4 -

- . Umwelterziehung soll interdisziplinär vorgehen und dabei in gleicher Weise den naturwissenschaftlichen wie den gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichtsbereich durchdringen. Insoferne ist Umwelterziehung ein fächerübergreifendes Unterrichtsprinzip.

2.3. Umwelterziehung als Beitrag zur Förderung demokratischer Bildung

Die Erziehung zum Verständnis für die belebte und unbelebte Natur, zu Umweltverantwortung und aktiver Mitwirkung am Umweltschutz steht zwangsläufig im Spannungsfeld unterschiedlicher Wertvorstellungen, Meinungen und Interessen.

Umwelterziehung soll daher auf der Grundlage objektiver Basisinformation eine umfassende Sichtweise der Fragen des Natur- und Umweltschutzes durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Standpunkten und Auffassungen ermöglichen.

Umwelterziehung dient damit wesentlich der Förderung des Erlebens demokratischer Einstellungen und Verhaltensweisen. Diese Unterrichtsarbeit schafft durch die Erziehung zu Dialog und Kompromißbereitschaft die Voraussetzung zur Lösung von Konflikten.

In diesem Zusammenhang wird auf das in der Bundesverfassung verankerte demokratische Prinzip (Art.1 B-VG) sowie auf das Bundes-Verfassungsgesetz vom 27. November 1984 über den umfassenden Umweltschutz hingewiesen.

2.4 Tier- und Pflanzenschutz

Die Eingriffe des Menschen in das System der Umweltbedingungen haben eine alarmierende Bedrohung der Tier- und Pflanzenwelt verursacht. Stündlich stirbt eine Tierart, täglich eine Pflanzenart aus. Umwelterziehung wird daher die Erkenntnis schaffen, daß Tiere und Pflanzen Teil naturbedingten Lebens und damit unmittelbar und wechselseitig mit menschlicher Existenz verbunden sind. Es gilt der Fauna und Flora jenen besonderen Schutz angedeihen zu lassen, den die Erhaltung von Leben im weitesten Sinn kennzeichnet.

Zur Förderung des Tierschutzgedankens ist

anzustreben, das Verhalten prägende Einsichten und Erfahrungen vor allem aus dem persönlichen Umgang mit Tieren zu gewinnen. Der direkte Kontakt von Mensch zu Tier wird das nötige Verständnis für den Tierschutz nachhaltig vertiefen.

2.5 E m p f e h l u n g e n _ i n t e r n a t i o n a l e r _ O r g a n i s a t i o n e n

Die hier aufgezeigten Ziele der Umwelterziehung kommen mehrfach in Empfehlungen internationaler Organisationen zum Ausdruck. Im Jahr 1972 wurde mit der Erklärung der Konferenz der Vereinten Nationen in Stockholm "Über die Umwelt des Menschen" erstmals die Forderung nach einem weltweiten Bewußtseinswandel auf dem Gebiet des Umweltschutzes formuliert. Diese Konferenz war der Anstoß für die Entwicklung des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP), der UNESCO und des Europarates. Die damit durchgeführten Arbeiten boten die Grundlagen für die "Charta von Belgrad" (Ergebnis eines von der UNESCO und UNEP im Jahr 1975 in Jugoslawien durchgeführten Arbeitstreffens) und für die bei der Zwischenstaatlichen Konferenz über Umwelterziehung im Oktober 1977 in Tiflis/Sowjetunion verabschiedeten Empfehlungen.

Im Oktober 1982 beschloß die Generalversammlung der Vereinten Nationen die "Weltcharta für die Natur", in der umfangreiche Maßnahmen für den Schutz und die Erhaltung natürlicher Lebensräume gefordert wurden.

2.6 M a ß n a h m e n _ z u r _ F ö r d e r u n g _ d e r _ U m - w e l t e r z i e h u n g _ i n _ ö s t e r r e i c h i - s c h e n _ S c h u l e n

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst hat im Interesse der Bewußtseinsbildung der Jugend in Fragen des Natur- und Umweltschutzes und im besonderen zur Vertiefung der Umwelterziehung im Unterricht verstärkt ab der Mitte der 70er Jahre, vor allem aber in der letzten Zeit, umfangreiche Veranlassungen getroffen. Es wurde für die eingehende Berücksichtigung ökologischer Bildungsinhalte in den Lehrplänen und analog dazu in den

Unterrichtsmitteln Sorge getragen, die Einführung des Unterrichtsprinzips Umwelterziehung an allgemeinbildenden Schulen vorgesehen, die Lehrerausbildung und die Lehrerfortbildung in Umweltfragen intensiviert, die Durchführung von Unterrichtsprojekten und von Schulversuchen nachhaltig gefördert und eine breite Informationstätigkeit zu Fragen des Natur- und Umweltschutzes entfaltet.

Diese Maßnahmen konnten wesentlich im Zusammenwirken mit dem Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz sowie durch die Einbindung zahlreicher Initiativen im Dienste des Umweltschutzes in die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule einer wirkungsvollen Umsetzung zugeführt werden.

Um die Umwelterziehung in den Schulen weiter vertiefen und praxisorientiert verwirklichen zu können, wurde im Oktober 1982 gemeinsam mit dem Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz die Enquete "UMWELTERZIEHUNG IN DEN SCHULEN" durchgeführt. Den Empfehlungen der Experten folgend, konnte als ein Ergebnis dieser Veranstaltung im Dezember 1983 mit Unterstützung des Unterrichts- und des Umweltschutzressorts bei der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz die bundesweit tätige ARGE UMWELTERZIEHUNG eingerichtet werden. Diese Arbeitsgemeinschaft dient als eine Informations- und Koordinationsstelle für Umwelterziehung im besonderen der Förderung des an Umweltfragen orientierten Unterrichtes.

3. BESONDERE FESTSTELLUNGEN:

3.1 Das Unterrichtsprinzip Umwelterziehung

Den Aufgaben der Österreichischen Schule (§ 2 SchOG) und den Richtlinien der Lehrpläne entsprechend, kommt der Umwelterziehung im Unterricht eine große Bedeutung zu.

Dieser Lern- und Erfahrungsprozeß beginnt bereits in der Volksschule und in den Sonderschulen, in deren Bereich die Umwelterziehung als integrierender Bestandteil des Gesamtunterrichtes schon immer einen hohen Stellenwert hatte.

Besonders hervorgehoben wurde die Umwelterziehung ferner dadurch, daß sie seit 1. September 1979 in den Lehrplänen der Hauptschule und der allgemeinbildenden höheren Schulen und seit 1. September 1981 im Lehrplan des Polytechnischen Lehrganges als **U n t e r r i c h t s p r i n z i p** verankert ist.

U n t e r r i c h t s p r i n z i p i e n dienen der Verwirklichung jener Bildungs- und Erziehungsaufgaben der Schule, die nicht einem Unterrichtsgegenstand oder wenigen Unterrichtsgegenständen zugeordnet werden können, sondern nur fächerübergreifend im Zusammenwirken vieler oder aller Unterrichtsgegenstände zu bewältigen sind.

Kennzeichnend für diese Bildungs- und Erziehungsaufgaben ist, . daß sie in besonderer Weise die Grundsätze der Lebensnähe und Handlungsbezogenheit des Unterrichtes und der Konzentration der Bildung berücksichtigen;

- . daß sie nicht durch Lehrstoffangaben allein beschrieben werden können, sondern als Kombination stofflicher, methodischer und erzieherischer Anforderungen zu verstehen sind; - und
- . daß sie unter Wahrung ihres interdisziplinären Charakters jeweils in bestimmten Unterrichtsgegenständen oder in Teilen von Unterrichtsgegenständen einen stofflichen Schwerpunkt besitzen.

Die Ziele der Umwelterziehung können zunächst vor allem an den Inhalten der naturwissenschaftlichen Unterrichtsgegenstände verwirklicht werden. Obgleich Themen des Natur- und Umweltschutzes diesen Fachbereichen als Schwerpunkt zuzuordnen sind, sollen an der Durchführung des Unterrichtsprinzips Umwelterziehung alle Unterrichtsgegenstände mitwirken, die - gemessen an ihrer Vermittlungsaufgabe - die Stellung des Menschen in

seiner natürlichen und sozialen Umwelt ansprechen. Die interdisziplinäre Auseinandersetzung mit Fragen der Ökologie, die Erziehung zu Umweltbewußtsein und Umweltschutz wird daher in gleicher Weise den naturwissenschaftlichen wie den gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichtsbereich durchdringen.

3.2 H i n w e i s e _ z u r _ D u r c h f ü h r u n g des Unterrichtsprinzips Umwelterziehung

Die Umsetzung der Umwelterziehung im Schulalltag erfordert eine wirksame Koordination der einzelnen Unterrichtsgegenstände unter Ausnützung ihrer Querverbindungen sowie die Beachtung der Bildungs- und Erziehungsanliegen anderer Unterrichtsprinzipien. Dieser Aufgabe kann durch eine systematische, an Schwerpunktthemen orientierte Unterrichtsplanung in geeigneter Weise entsprochen werden.

Im Interesse einer möglichst umfassenden Verwirklichung der für die Umwelterziehung maßgeblichen Grundsätze und im Hinblick auf die didaktischen Erfordernisse dieser Vermittlungsarbeit, mögen folgende Hinweise zur Gestaltung des Unterrichtes (3.2.1.) sowie zur Durchführung von Unterrichtsveranstaltungen (3.2.2.) und Aktivitäten (3.2.3.) eine besondere Beachtung finden:

- 3.2.1 Da Umwelterziehung auf Problematisierung, Anwendung und Bewußtseinsbildung ausgerichtet ist und der Unterricht demnach situations- und handlungsorientiert sein muß, sind Arbeitsformen in Anwendung zu bringen und Anschauungsmittel heranzuziehen, die eine möglichst unmittelbare Begegnung mit der Umweltsituation, insbesondere durch eine gezielte Beobachtung und Untersuchung der Umweltbedingungen, ermöglichen. Dabei wird über die rein fachzentrierte Betrachtung hinauszugehen und die Durchdringung aller davon betroffenen Unterrichtsinhalte anzustreben sein.

Die Information über Umweltprobleme soll nachhaltige Eindrücke bei den Schülern bewirken, überzeugen und moti-

vieren. Diesem Ziel kann unter anderem durch den verstärkten Einsatz audio-visueller Unterrichtsmittel in besonderem Maße entsprochen werden.

Eine wirkungsvolle Umsetzung praxisorientierter Umwelterziehung wird wesentlich auch mit der Durchführung von U n t e r - r i c h t s p r o j e k t e n zu erreichen sein. Die unmittelbare Beteiligung der Schüler an der Lösung konkreter Umweltprobleme in ihrer Erlebnis- und Erfahrungswelt kennzeichnet diese Unterrichtsarbeit. Unterrichtsprojekte dienen der Verwirklichung eines gemeinsam geplanten und verantworteten Vorhabens zu einem fest umrissenen Thema, das insbesondere realitätsbezogen und an der Lebenswirklichkeit außerhalb der Schule orientiert ist. Durch die Mitbestimmung und Eigenverantwortung der Schüler, durch problemorientiertes Lernen und Handeln sowie durch selbständiges Erwerben und Überprüfen von Wissen kann ein hoher Grad an Identifikation erreicht werden. Es wird eine fächerübergreifende, kommunikative und zu nachweisbaren Ergebnissen führende Auseinandersetzung mit dem Thema ermöglicht. Umweltbezogener Projektunterricht kann an einem konkreten Beispiel allgemeine Aspekte der Umweltproblematik erkennen lassen und zudem Fähigkeiten für spätere, nicht schulische Aktivitäten im Dienste des Umweltschutzes vermitteln.

A k t u e l l e A n l ä s s e während des Schuljahres bieten eine weitere Möglichkeit, die Bildungs- und Erziehungsarbeit über Fragen des Natur- und Umweltschutzes zu vertiefen. Insbesondere wird auf den Welttierschutztag, die Woche des Waldes und auf den Internationalen Umweltschutztag hingewiesen.

Zur Entwicklung von Umweltbewußtsein kann ferner die L e s e - e r z i e h u n g einen bedeutenden Beitrag leisten. Indem Leseerziehung auch eine aktive Kommunikation und eine kritische Auseinandersetzung mit der realen Umwelt anstrebt, wird sie Verständnis und eine positive Einstellung für den Schutz der Naturgüter durch den Bildungserwerb aus der Lektüre zu Umweltthemen fördern.

Eine wertvolle Ergänzung des Unterrichtes im Rahmen der Umwelterziehung bilden Umweltspiele. Sie dienen der Informationsvermittlung, der Entscheidungsfindung sowie der Anbahnung von Entscheidungsverhalten, und sie bewirken dabei gruppendynamische Prozesse. Umweltspiele führen zu Einsichten und Erfahrungen und ermöglichen Einstellungsveränderungen.

3.2.2 Schulveranstaltungen

Die direkte Erfahrung mit der Umwelt im weitesten Sinne und insbesondere der unmittelbare Kontakt mit den Organismen in der Natur ist wesentlicher Bestandteil der Umwelterziehung. Durch eine gezielte Beobachtung und Untersuchung der Umwelt können Einblicke in ökologische Zusammenhänge und in die Wirkung von Störungen anschaulich gewonnen werden.

Es ist daher anzustreben, im Rahmen von Schulveranstaltungen möglichst viele Gelegenheiten zur Begegnung der Schüler mit der Natur und Umwelt zu schaffen. Lehrausgänge und Exkursionen, Wandertage, Schullandwochen, Schulpraxiswochen und Schulschikurse sollen vermehrt der Verwirklichung praxisorientierter Umwelterziehung dienen.

Zur anschaulichen Auseinandersetzung mit Fragen des Natur- und Umweltschutzes im Rahmen von Lehrausgängen und Exkursionen möge auch das reichhaltige Bildungsangebot der Museen und von Ausstellungen zu ökologischen Themenstellungen verstärkt genutzt werden. Dabei ist nach den Zielen der Museumspädagogik eine Vermittlung anzustreben, die eine aktive Objektbegegnung sowie Einsichten aus unmittelbaren Erfahrungen und direkten Erlebnissen ermöglicht.

Der Aufenthalt der Schüler in außerschulischen Lernorten eröffnet eine Reihe von pädagogischen und didaktischen Möglichkeiten zur weiteren Vertiefung der Umwelterziehung. Insbesondere kann im Rahmen der Schullandwoche durch einen fächer-

Übergreifenden Unterricht in freien Handlungs- und Erfahrungsräumen eine wirklichkeitsbezogene und unmittelbare Konfrontation mit der Natur und deren Belastungen erfolgen. Praktisches und entdeckendes Lernen ermöglichen Aktivitäten und Erlebnisse, die eine starke Motivation der Schüler bewirken.

3.2.3 A k t i o n e n _ z u m _ U m w e l t s c h u t z

Da Umwelterziehung so umfassend wie möglich zu realisieren ist und verantwortliches Handeln bewirken will, wird die Unterrichtsarbeit aus der Durchführung von A k t i v i - t ä t e n zum Natur- und Umweltschutz eine wesentliche Bereicherung und Unterstützung erfahren. Das positive Verhalten der Schüler gegenüber der Umwelt kann durch ihre Mitwirkung an Umweltschutzaktionen besonders nachhaltig gefördert werden.

Es werden in der Folge einige B e i s p i e l e umweltorientierter Aktivitäten und Maßnahmen angeführt, die zur praktischen Umsetzung der Umwelterziehung in den Schulen realisiert werden können.

- . Aus Anlaß des Internationalen Umweltschutztages 1984 wurde mit Rundschreiben Nr.224/84 des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst vom 15. Mai 1984 angeregt, an den Schulen eine Aktion unter dem Motto "N A T U R M A C H T S C H U L E . . . aus grau wird grün..." durchzuführen. Umweltbezogene Bewusstseinsbildung kann besonders wirksam werden, wenn Schulen schon nach ihrem Erscheinungsbild und in ihrer räumlichen Gestaltung als "Grüne Lernbereiche" den Umgang mit der Natur ermöglichen. Bei der Durchführung der Aktion mögen im Einvernehmen mit dem Schulerhalter und unter Mitwirkung der Schulgemeinschaft Möglichkeiten für die Begrünung von Schulanlagen, Schulgebäuden und vor allem der oft viel zu grauen Schulhöfe eröffnet sowie die Errichtung bzw. Reaktivierung von Schulgärten, das Anlegen von Lehrtümpeln und die Schaffung naturbelassener Vegetationsflächen (heimischer Biotope) den jeweiligen Gegebenheiten entsprechend vorgesehen werden.

- Die ARGE UMWELTERZIEHUNG hat zu dieser Aktion ein (mit einem Ideenwettbewerb verbundenes) Informationsplakat und als Handreichung für Lehrer sechs Themenhefte mit praktischen Hinweisen unter dem Titel "Möglichkeiten naturnaher Schulgeländegestaltung" herausgegeben. Eine weitere Orientierung erfolgt durch Veranstaltungen im Rahmen der Lehrerfortbildung.
- . Die Erhaltung naturbelassener und artenreicher Gebiete wird mit der Aktion der Österreichischen Naturschutzjugend "SCHÜLER RETTEN NATURLANDSCHAFTEN" angestrebt. Durch angemessene finanzielle Beiträge der Schüler kann die Einrichtung von Naturservaten ermöglicht werden. Diese Aktion wird mit Unterstützung der Schulbehörde bereits in einigen Bundesländern erfolgreich durchgeführt.
 - . Um Abfälle einer Wiederverwertung zuführen zu können und damit neben der Nutzung ökonomischen Potentials auch einen Beitrag zur Bewahrung gesunder Umwelt zu leisten, möge die Mülltrennung in den Schulen vermehrt Beachtung finden. Die Sortierung der Abfälle in Kategorien zugeordneten Behältern soll nach den jeweiligen Möglichkeiten für die ökologischen Rücksichten entsprechende Verwertbarkeit erfolgen.
 - . Umweltbewußtsein und verantwortliches Handeln gegenüber der Umwelt wird wesentlich auch an einem kritischen Konsumverhalten deutlich. Im Rahmen dieser Orientierung wird auf den Kauf und die Verwendung umweltfreundlicher Produkte besonders hinzuweisen sein. Im Schulbereich kann diesem Erfordernis unter anderem durch die Verwendung von Umweltschutzpapier beispielgebend Rechnung getragen und veranschaulicht werden, daß sich ökologische Einstellungen in konkreten Handlungsweisen ausdrücken müssen. Geprüftes Umweltschutzpapier wird in einem stark eingegengten Wasserkreislauf und unter Reduktion des relativen Energieverbrauches ausschließlich aus Altpapier hergestellt.
 - . Ferner wird angeregt, zu aktuellen Anlässen oder in Verbindung mit dem Projektunterricht zu Themen des Natur- und Umwelt-

schutzes einen U m w e l t t a g in den Schulen durchzuführen. Im Zuge des Umwelttages, der das umweltbezogene Tun der Schüler in ihrer unmittelbaren Umgebung als pädagogisches Ziel verfolgt, lassen sich handlungsorientierte Umweltvorhaben verschiedener Unterrichtsgegenstände und Schulklassen konzentrieren. So können beispielsweise Beobachtungen und Untersuchungen sowie Befragungen durchgeführt, Ausstellungen und musische Darbietungen präsentiert werden, die die Schulgemeinschaft und darüber hinaus auch die Öffentlichkeit ansprechen.

Schulische Aktivitäten zum Natur- und Umweltschutz erfahren insbesondere durch die Mitwirkung der S c h u l g e m e i n s c h a f t, dem gemeinsamen Engagement von Lehrern, Eltern und Schülern, eine entsprechend wirkungsvolle und nachhaltige Umsetzung der damit verfolgten Bildungs- und Erziehungsziele. Ökologische Bewußtseinsbildung in der Schule zu fördern und zu unterstützen ist damit ein Anliegen, das Schulpartnerschaft in geeigneter Weise zur Entfaltung bringen kann.

Umwelterziehung soll den Lernenden zur Beteiligung am politischen Leben befähigen. Dieser Zielsetzung kann ansatzweise entsprochen werden, wenn Schulen ihre Aktivitäten zum Umweltschutz der interessierten Ö f f e n t l i c h k e i t präsentieren. Aus der Resonanz gewinnen diese Initiativen eine politisch - gesellschaftliche Dimension.

4. EINRICHTUNGEN ZUR UNTERSTÜTZUNG DER UMWELTERZIEHUNG IN DEN SCHULEN

An der Informationstätigkeit und an Maßnahmen zur Bewußtseinsbildung der Bevölkerung über Umweltfragen wirken zunehmend mehr öffentliche und private Institutionen mit.

Die Umwelterziehung in den Schulen erfährt durch Veranlassungen der für den Natur- und Umweltschutz zuständigen Bundesministerien sowie durch die Arbeit folgender Einrichtungen eine tatkräftige Unterstützung:

- 4.1 Die Österreichische Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz ist der Dachverband für derzeit 32 Vereine, die selbst im Natur- und Umweltschutz arbeiten oder die die Weitergabe des

Gedankengutes an sonst schwierig zu erreichende Bevölkerungsgruppen bewirken können. Im Interesse, die Öffentlichkeit durch geeignete Aktivitäten auf Umweltprobleme hinzuweisen, bildet auch die Umwelterziehung einen Schwerpunkt in der Tätigkeit der Gesellschaft. Diesen Zielen wird unter anderem mit der Erarbeitung von Studien, der Herausgabe einer Schriftenreihe und der Zeitschrift "Umweltschutz", ferner durch einen Pressedienst und individuelle Informationen Rechnung getragen.

4.2 Die ARGE UMWELTERZIEHUNG (Arbeitsgemeinschaft Umwelterziehung) ist eine bundesweit tätige Informations- und Koordinationsstelle für Bildung und Erziehung im Bereich des Natur- und Umweltschutzes. Die Arbeitsgemeinschaft, die mit Unterstützung des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst und des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz im Dezember 1983 bei der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz eingerichtet wurde, ist als eine Drehscheibe und ein Bindeglied zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen zu allen Umweltfragen und deren Vermittlung in Bildungseinrichtungen im besonderen eine Servicestelle für Lehrer aller Schularten.

So ist es ihre Aufgabe, Sachdienliches zu sammeln, auszuwerten, zu koordinieren und danach Materialien für Unterrichtszwecke bereitzustellen.

Neben der sechsmal jährlich erscheinenden und allen Schulen kostenlos zugehenden Lehrerinformation "Lehrer-Service Umwelterziehung" werden laufend Publikationen zu einzelnen komplexen Themen des Umweltschutzes herausgegeben und angeboten.

Ferner ist die ARGE bemüht, für die Beschaffung und den Verleih von audio-visuellen Unterrichtsmitteln über Fragen des Natur- und Umweltschutzes Sorge zu tragen.

Unterrichtsprojekte und im Rahmen der Umwelterziehung durchgeführte Aktivitäten sollen dokumentiert, durch Experten begutachtet und dann als Beispielssammlungen zur allgemeinen Verfügung gestellt werden.

Der weitere Aufgabenbereich der ARGE umfaßt die Erstellung von Referentenlisten, Expertenkarteen, den Aufbau einer Fachbibliothek, die Veranstaltung von Seminaren und Workshops sowie schließlich die Wahrnehmung internationaler Kontakte.

Die ARGE UMWELTERZIEHUNG leistet diese Arbeit in Fachausschüssen und sie führt derzeit zwei Geschäftsstellen

a. die Zentralstelle in 1010 Wien, Hegelgasse 21/1

Tel.: 0222/53-29-62, 53-29-63

und

b. eine Informationsstelle in 8010 Graz, Brockmannngasse 53

Tel.: 316/73-0-81, 70-54-04.

Alle Schulen werden eingeladen, vom Serviceangebot der ARGE UMWELTERZIEHUNG Gebrauch zu machen und diese Einrichtung in allen Fragen der Umwelterziehung zu kontaktieren.

4.3 Die Orientierung über die vielfältigen Möglichkeiten zur Umwelterziehung im Projektunterricht wird im besonderen auch durch das Zentrum für Schulversuche und Schulentwicklung beim Bundesministerium für Unterricht und Kunst mit Veranstaltungen zur Lehrerfortbildung sowie für den Bereich des Stadtschulrates für Wien durch das Projektzentrum am Pädagogischen Institut der Gemeinde Wien wahrgenommen.

4.4 Das Österreichische Jugendrotkreuz hat bereits frühzeitig im Rahmen seines Gesundheits- und Erziehungsprogrammes begonnen, der Gesunderhaltung der Natur besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Eine Vielzahl von Plakaten zum Natur- und Tierschutz in den 50iger und 60iger Jahren und seit 1970 auch zum Umweltschutz wurden alljährlich den Schulen zur Verstärkung ihrer Bildungs- und Erziehungsarbeit auf diesem Gebiet zur Verfügung gestellt. Ergänzt werden diese Plakatserien durch die Folienreihe "Ökologie und Umweltschutz- Argumente in Bildern", die an mehr als 3.600 Biologielehrer bei Seminaren ausgegeben wurden, und durch den Verleih einiger Filme zur Umweltproblematik. Im Dienste der Umwelterziehung stehen ferner gezielte Aktionen im Bereich der Wiederverwertung von Abfällen (Altpapier-, Altglas-sammlung etc.), die von ÖJRK-Schulgemeinschaften propagiert und zum Teil durchgeführt werden, sowie Aktionen, die der Pflanzung von Bäumen und Sträuchern und der Flurreinigung dienen. Die dem ergänzenden Unterrichtsgebrauch gewidmeten Schülerzeitschriften des Österreichischen Jugendrotkreuzes "Spatzenpost" (1. und 2. Schulstufe); "Kleines Volk" (3. und 4. Schulstufe) und "Jung Österreich" (5. bis 8. Schulstufe) bringen laufend Beiträge zu Themen des ~~Naturschutzes~~ und Umweltschutzes.

4.5 Das Institut für Didaktik der Naturwissenschaften an der Universität Salzburg befaßt sich als bisher einzige Einrichtung dieser Art in Österreich in Lehre und Forschung mit Lehr- und Lernprozessen im speziellen Bereich naturwissenschaftlicher Fächer. Den Erfordernissen schulischer Umwelterziehung wird dabei insbesondere durch folgende Arbeitsbereiche und Initiativen Rechnung getragen:

- . Es werden verschiedene Lehrveranstaltungen zu Themen praxisorientierter Umwelterziehung für Studenten und Lehrer (z.B. "Umweltprobleme und deren schulpraktische Umsetzung", "Umwelterziehung", ...) sowie Lehrerfortbildungsveranstaltungen (etwa "Ausrottung", "Waldsterben") durchgeführt.
- . Publikationen, Diaserien und Overheadfolien zu einzelnen Umweltproblemen werden herausgebracht.
- . Eine Forschungsgruppe Umwelterziehung befaßt sich mit Theorie und Praxis der Vermittlung dieser Inhalte in der Schule.
- . Schließlich wird eine intensive Zusammenarbeit mit den Schulen durch die Unterstützung der Lehrer bei der Durchführung von Projekten und Aktionen im Rahmen der Umwelterziehung wahrgenommen.

4.6 Die Institute für Umweltwissenschaften und Naturschutz der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien und in Graz bieten durch die Publikationen von Forschungsergebnissen, die Erstellung von Medien und mit der Information über ökologische Fragen wertvolle Hilfen für die Umwelterziehung in den Schulen. Darüber hinaus wirken die Institute an Veranstaltungen der Lehrerfortbildung mit und geben Hilfen bei der Durchführung schulischer sowie außerschulischer Umweltschutzaktivitäten.

5. SCHLUSSBEMERKUNGEN

Im Interesse einer Intensivierung der Umwelterziehung in den österreichischen Schulen hat das Bundesministerium für Unterricht und Kunst mit dieser Darstellung eine Übersicht bezüglich der Möglichkeiten zur Durchführung dieser wichtigen Bildungs- und Erziehungsaufgabe gegeben.

Für die bisher im Dienste der Umwelterziehung geleistete Arbeit wird allen Beteiligten der Dank ausgesprochen. Ferner wird angeregt, bereits erarbeitetes Material zum Gegenstand dieses Erlasses sowie weitere Anregungen im Rahmen von Lehrerarbeitsgemeinschaften, Lehrerfortbildungsveranstaltungen etc. auf Bezirks- und Landesebene aufzubereiten, sodaß die Ergebnisse dieser Arbeiten den Schulen zur Verfügung gestellt werden können.

Wien, am 28. Februar 1985

Der Bundesminister:

Dr. Moritz

F.d.R.d.A.

Riedinger

Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und
Sport

Bundesministerium für
Umwelt, Jugend und
Familie

**Presse-Information
zum Pressegespräch
am Mittwoch, dem 3. Juni 1987**

mit

**Bundesminister Dr. Hilde HAWLICEK
und**

Bundesminister Dr. Marilies FLEMMING

zum Thema
ÖKOLOGIE IM SCHULALLTAG"

Umwelterziehung - ein Schwerpunkt in der Unterrichtsarbeit

Zur Förderung der Umwelterziehung werden seit Jahren zahlreiche Maßnahmen gesetzt. Eine tiefgreifende und praxisorientierte Bewußtseinsbildung sowie eine auf ökologischem Verständnis basierende Verhaltensschulung ist das Ziel der Umwelterziehung.

Die Praxis zeigt, daß die Umwelterziehung in den Schulen mit viel Engagement und Phantasie betrieben wird, und zwar sowohl im Rahmen der einzelnen Unterrichtsgegenstände als auch im fächerübergreifenden Unterricht (Unterrichtsprinzip), in Unterrichtsprojekten und in Aktivitäten, die oft auch das Umfeld der Schule einbeziehen und dadurch das pädagogische Anliegen auch einer breiteren Öffentlichkeit vermitteln.

- 2 -

Neu: "Gesunde Schule - Ökologie im Schulalltag"

Aus Anlaß des Europäischen Umweltjahres 1987 und des Internationalen Umweltschutztages (5. Juni 1987) startet nun die neue Aktion "Gesunde Schule - Ökologie im Schulalltag". Im Rahmen dieser Aktion soll bei ganz konkreten, alltäglichen Themen angesetzt werden, die dem Schüler die unmittelbare Betroffenheit und den persönlichen Bezug zu Umweltproblemen vermitteln. Folgende Themenblöcke werden behandelt:

- .) Ernährung in der Schule (Schülerfrühstück, Schulbuffett, Pausenbrot, Schulküche)
- .) Materialien an der Schule (Hefte, Plastikumschläge, Wegwerfkugelschreiber, Filzstifte, Farben in bildnerischer Erziehung und Werkerziehung, Kleber und "Schnüffler", Batterien in Rechnern und Walkmen, Chemieabfälle)
- .) Die Schule als Umwelt (Energiesparmaßnahmen, Wassersparen, bauliche Maßnahmen, Lärm inner- und außerhalb der Schule, Raumklima, Luft und Licht, Pflanzen in der Schule, Rauchen als Umweltverschmutzung)
- .) Verkehr und Schulweg (Gefahren des Schulweges, Radfahren, Moped, Mitfahrgelegenheiten, Lehrausgänge)
- .) Schulveranstaltungen (Schulausflüge, Schullandwochen, Skiurlaube, Wahl des Ortes, Alternativangebote, ökologisches Handeln, Möglichkeit von Ökoprosjekten)
- .) Abfälle (Abfälle vermeiden/trennen/sammeln, Kompostieren, Verpackungen)

- 3 -

Die besondere Bedeutung der neuen Aktion liegt vor allem darin, daß anhand unmittelbar erfaßbarer Vorgänge im Schulalltag ökologisch richtiges Verhalten bewußt gemacht werden kann. Damit soll das situations- und handlungsorientierte Lernen in der Umwelterziehung noch mehr als bisher gefördert und verstärkt werden.

Die neue Aktion wird mit einem Plakat propagiert, ein Faltblatt mit Basisinformationen sowie Themenhefte zu den einzelnen Orientierungsschwerpunkten werden für die Lehrer (auch im Rahmen der Lehrerfortbildung) aufgelegt.

Die Aktion wird zu Beginn des Schuljahres 1987/88 anlaufen.

Eine weitere Aktion, die im Spätherbst 1987 beginnen wird und die ebenfalls von der ARGE Umwelterziehung konzipiert wurde, wird sich unter dem Titel "Umwelt hat Geschichte" mit den Problemen des Natur- und Umweltschutzes aus historischer Sicht beschäftigen.

Subjektiv durch's Objektiv: Medienwettbewerb Umwelt

Vor einem Jahr, anläßlich des Internationalen Umweltschutztages 1986, wurde von der ARGE Umwelterziehung und dem SHB-Medienzentrum der "Medienwettbewerb Umwelt" gestartet. Unter den 80 Einsendungen (Videofilme, Bildcollagen, Tondiaschauen, Diaserien, Dokumentationen, Drehbücher) waren eindrucksvolle Dokumente darüber, wie junge Menschen ihre Umwelt erleben und mit ihren Ängsten und Erwartungen umgehen. Es ist beabsichtigt, den Medienwettbewerb zu wiederholen.

**BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KUNST UND SPORT**

Sachbearbeiter:
OR Mag. F. J. CHISTÉ
Tel.: 6620-4304

Zl. 37.888/75-I/10/87

An die
Landesschulräte
(den Stadtschulrat für Wien)

An die
Direktionen der
Höheren Internatsschulen des
Bundes

An die
Direktionen der berufsbildenden
Zentrallehranstalten
(einschließlich der land- und
forstwirtschaftlichen
Bundesschulen)

An die
Direktionen der
Pädagogischen Akademien und der
Berufspädagogischen Akademien

An die
Direktion des Bundesinstitutes für
Heimerziehung in Baden

Betr.: Europäisches Umweltjahr 1987 -
Internationaler Umweltschutztag 1987:
Aktivitäten der ARGE UMWELTERZIEHUNG

Zur Förderung der Umwelterziehung im Unterricht an den Schulen hat das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport vor allem in den letzten Jahren zahlreiche und weitgreifende Maßnahmen gesetzt. Insbesondere wurden im Grundsatzerlaß "Umwelterziehung in den Schulen" (Rundschreiben - Nr. 206/85 vom 28. Februar 1985) eingehende Richtlinien für eine tiefgreifende und praxisorientierte Bewußtseinsbildung in Fragen des Natur- und Umweltschutzes im gegenstandsbezogenen und interdisziplinären Unterricht an den Schulen gegeben.

Im Europäischen Umweltjahr 1987 und aus Anlaß des Internationalen Umweltschutztages 1987 (5. Juni) wird erneut auf das Anliegen ökologischer Verhaltensschulung hingewiesen und empfohlen, unter Mitwirkung der Schulgemeinschaft den jeweiligen Erfordernissen und Möglichkeiten entsprechende Aktivitäten zu setzen.

Die praxisorientierte Verwirklichung der Umwelterziehung im Unterricht erfährt durch das reichhaltige Informationsangebot der vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport gemeinsam mit dem Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie bei der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz eingerichteten und bundesweit tätigen "ARGE UMWELTERZIEHUNG" (Arbeitsgemeinschaft Umwelterziehung) eine wertvolle Unterstützung.

Die ARGE UMWELTERZIEHUNG wird im Schuljahr 1987/88 als Schwerpunkt ihres Arbeitsprogrammes für Schulen folgende Aktivitäten durchführen:

- . Aktion "Ökologie im Schulalltag" - und
- . Aktion "Umwelt hat Geschichte".

Die erstgenannte Aktion wird bei einer gemeinsamen Pressekonferenz der Frau Bundesminister für Unterricht, Kunst und Sport, Dr. Hilde HAWLICEK, sowie der Frau Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie, Dr. Marilies FLEMMING, am 3. Juni 1987 der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Ziel dieser weiteren Maßnahme zur Förderung interdisziplinärer Umwelterziehung ist es, umweltbewußtes und ökologisch richtiges Verhalten anhand unmittelbar erfahrbarer Vorgänge im Schulalltag bewußt zu machen und damit situations- und handlungsorientiertes Lernen in der Umwelterziehung noch mehr als bisher zu verstärken. Dabei sollen u.a. folgende Themenbereiche angesprochen werden:

- . Ernährung in der Schule.
- . Materialien in der Schule,
- . die Schule (der Schulraum) als unmittelbar erfahrbare Umwelt,
- . Verkehr und Schulweg,
- . Abfälle (Müllvermeidung, Trennung und Entsorgung von Abfällen),
- . Schulveranstaltungen im Dienste der Umwelterziehung ...

DIE ARGE UMWELTERZIEHUNG wird zu dieser Aktion ein Plakat (mit der Ankündigung eines Wettbewerbes zur Prämierung hervorragender Schulprojekte in den angesprochenen Bereichen) und ein Faltblatt mit Basisinformationen herausgeben sowie nachfolgend Themenhefte zu den einzelnen Orientierungsschwerpunkten als eine Information

für Lehrer (als Behelf für die Lehrerfortbildung) auflegen. Die Aktion soll nun zu Ende des laufenden Schuljahres angekündigt und im Schuljahr 1987/88 durchgeführt werden.

Das Informationsplakat und mehrere Faltblätter wird die ARGE UMWELTERZIEHUNG allen Schulen noch im Monat Juni 1987 direkt zusenden.

Die zweitgenannte Aktion "Umwelt hat Geschichte" soll im Spätherbst 1987 beginnen.

Dabei wird angestrebt, die Auseinandersetzung mit aktuellen Umweltfragen im gegenstandsbezogenen und interdisziplinären Unterricht anhand eines Vergleiches mit ökologischen Entwicklungen und mit Problemen des Natur- und Umweltschutzes aus historischer Sicht zu ermöglichen.

Zur detaillierteren Information über diese Aktivität wird eine ergänzende Bekanntgabe erfolgen.

Auskünfte über die Durchführung beider Aktionen gibt die

ARGE UMWELTERZIEHUNG
in der Österreichischen Gesellschaft
für Natur- und Umweltschutz
Hegelgasse 21
1010 Wien

(Tel.: 0222/513 29 63).

Die Landesschulräte werden um Unterstützung des Aktionsprogrammes und um Information aller Schulen im do. Bereich ersucht. Dabei möge darauf hingewiesen werden, daß die mit diesen Maßnahmen verfolgten Ziele eine eingehende Berücksichtigung in der Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr 1987/88 finden sollen.

Wien, 22. Mai 1987

Für den Bundesminister:

Dr. BURGER

F.d.R.d.A.:

Erdling

Medienliste

(gegen Portokosten für 1 Woche zu entleihen)

VHS und Video 2000

Waldsterben in Österreich (15 min)
Umweltschutz warum ? (19 min)
Grüne Wildnis am Großen Strom (18 min)
Urwald am Strom (30 min)
Die Ybbs (30 min)
Nationalpark Hohe Tauern (40 min)
Humanity in Green (Stadtökologie, 40 min)
Baumsanierung in Wien (30 min)
Innenhofbegrünung (30 min)
Fressen und Gefressen werden (2x45 min)
Leben im Boden (16 min)
Ein Schulteich entsteht (18 min)

Diaserie inklusive Tonkassette

Waldsterben in Österreich (15 min)
Umweltschutz warum ? (19 min)
Lebensraum Moor (13 min)
Gefährdeter Lebensraum Moor (17 min)
Ein Schulteich - wozu ? (ohne Tonkassette)

Film - 16 mm

Fressen und Gefressen werden (2x45 min)

Wanderausstellungen

(je 27 Tafeln, 1x1m, mit Stellsystem)

"Der Boden" und "Waldsterben"

NAME/ADRESSE:

Einzusenden an die ARGE UMWELTERZIEHUNG
Hegelgasse 21, 1010 Wien (Tel.0222/513 29 63)

Das bieten wir an:

SERVICELEISTUNGEN

- o Fachbibliothek (2000 einschlägige Bücher, Unterrichtsmaterialien, Projektberichte, Zeitschriften ...)
- o Medienverleih (Dias, Filme, Videos; siehe Medienliste)
- o Wanderausstellungen bisher zu den Themen "Waldsterben in Österreich" und "Boden - Unsere Lebensgrundlage"
- o Ökospiele - Sammlung und Verleih
- o Versand von Print-Medien
- o Beratung zur Durchführung von Projekten, Veranstaltungen etc.
- o Bearbeitung von Anfragen
- o Vermittlung von Fach-Referenten

PUBLIKATIONEN

- o Herausgabe der Zeitschrift "Lehrer-Service Umwelterziehung" 6mal jährlich zu verschiedenen Themen (siehe Publikationsliste)
- o Darüberhinaus Themenhefte
- o Nachschlagewerke wie "Österreichisches Medienkursbuch Ökologie"

VERANSTALTUNGEN

- Seminare zur Lehrerfort-, Erwachsenenbildung für Jugendleiter, Kindergärtnerinnen und für zahlreiche andere Multiplikatoren (Programm anfordern)
- Aktuelle Umweltabende
- Ökopraktika
- Durchführung und Betreuung von Projekten
- Fachsymposien (z.B. Tagung "Papier & Umwelt")

DURCHFÜHRUNG VON WETTBEWERBEN UND AKTIONEN

- o z.B. "Natur macht Schule"
- o Medienwettbewerb UMWELT "Subjektiv durchs Objektiv"
- 1987/88: Aktion "Ökologie im Schulalltag"
- "Umwelt hat Geschichte"

Die ARGE Umwelterziehung



Eine Initiative
des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport
und des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie

Wie es begann:

Die ARGE wurde 1983 im Anschluß an ein internationales Symposium in Wien über die "Langfristige Entwicklung der Umweltpolitik und Umwelterziehung in Europa" ins Leben gerufen.

Vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport und heutigen Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie wurde sie als eigenständiger Arbeitskreis im Rahmen der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz (ÖGNU) eingerichtet. Österreich folgte damit zahlreichen ausländischen Beispielen und Empfehlungen (u.a. Tiflis 1977, München 1978, Essen 1980, New Delhi 1982) und errichtete eine zentrale Anlaufstelle für Information und Weiterbildung auf dem Gebiet der Umwelterziehung.

Organisationsstruktur

Die ARGE hat über ihren Träger, die ÖGNU, einen Werkvertrag mit dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport und mit dem Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie. Die Aufgaben gliedern sich in jährlich wiederkehrende und jährlich neu zu vereinbarende Leistungen. Die Finanzierung der ARGE erfolgt über Werkvertrag mit den beiden Ministerien, sowie durch Kostenbeiträge für Zeitschriften und Materialien.

Die Entscheidungsgremien der ARGE sind der Vorstand der ÖGNU einerseits und das Exekutivkomitee andererseits.

Zusammensetzung des Exekutivkomitees:

- * ein wissenschaftlicher Leiter
- * ein organisatorischer Leiter
- * ein Vertreter des BMUKS
- * ein Vertreter des BMUJF
- * der Geschäftsführer der ÖGNU
- * bis zu fünf weitere Personen
- * eventuell sachkundige Berater
- * die Leiter der Fachausschüsse

Derzeit arbeiten folgende Fachausschüsse in der ARGE:

- * FA Medien
- * FA Öffentlichkeitsarbeit
- * FA Lehrpläne/Schulbücher
- * FA Lehrerservice
- * FA Umwelterziehung in Vereinen
- * FA außerschulische Jugend- und Erwachsenenbildung (wird weiter aufgegliedert)
- * FA Projekte

Neben der Geschäftsstelle in Wien (Gesamtkoordination) arbeiten derzeit noch die Außenstelle Graz für den Raum Steiermark/Kärnten sowie eine Mitarbeiterin am Institut für Didaktik der Naturwissenschaften Salzburg als Kontakt- und Beratungsstelle für den Raum Salzburg/OÖ. Für den Raum Tirol/Vorarlberg sind unsere Materialien auch bei der Landesleitung des ÖJRK Tirol in Innsbruck erhältlich.

Im Sinne einer regionalisierten Umwelterziehung ist die Schaffung weiterer Kontakt- und Beratungsstellen in den Bundesländern eine dringende Notwendigkeit.

So können Sie uns bei unserer Arbeit helfen:

- * Durch Mitarbeit an der Zeitschrift "Lehrer-Service Umwelterziehung" - Artikel, Unterrichtseinheiten, Projektberichte (siehe Themenspiegel!)
- * Durch Mitarbeit an Themenheften und Unterrichtsmaterialien (schreiben Sie uns, wenn Sie besonders gut in ein Thema eingearbeitet sind)
- * Durch Bereicherung unserer Projekte-Sammlung, indem Sie durchgeführte Projekte besonders gut und anschaulich dokumentieren. Diese Berichte können Mut machen - anregen zum Nachahmen...
- * Als Referent bei Seminaren
- * Als Multiplikator, indem Sie bei uns besuchte Seminare eventuell mit unserer Unterstützung in Ihrer Region wiederholen

Materialien zur Umwelterziehung

(Bestellung - bitte ankreuzen)

- ☐ Nr. 1 Waldsterben 22,60
- ☐ Nr. 2 Themenhefte zur "Naturnahen Schulgeländegestaltung": 8,-
 - ☐ 2/1 Ein Plädoyer
 - ☐ 2/2 Die Hecke (vergriffen)
 - ☐ 2/3 Die Wiese
 - ☐ 2/4 Die Trockenstandorte (vergriffen)
 - ☐ 2/5 Der Schulteich (im Nachdruck)
 - ☐ 2/6 Erfahrungsberichte (vergriffen)
 - ☐ 2/7 Kleine Schritte (vergriffen)
- ☐ Nr. 3 Natur und Mensch in der Krise (vergr.)
- ☐ Nr. 4 Skifahren - auch eine Gefahr für den Wald (vergr.)
- ☐ Nr. 5 Österreichs Umweltschutzjournalisten
- ☐ Nr. 7 Unterricht am Schulteich
- ☐ Nr. 8 Ehrfurcht vor dem Leben
- ☐ Nr. 9 Lebendiges Lernen in der Umwelterziehung
- ☐ Nr. 10 Der Boden - Unsere Lebensgrundlage in Gefahr?
- ☐ Österreichisches Medienkursbuch Ökologie
- ☐ Fressen und Gefressen werden
- ☐ Jahresbericht 1986 der ARGE

☐ ZEITUNG "Lehrer-Service Umwelterziehung" Jahresabo für 6 Nummern
Bisher erschienene Nummern:

- ☐ 1/85 Geschichte des Waldes
- ☐ 2/85 Lebensraum Stadt
- ☐ 3/85 Nationalparks in Österreich
- ☐ 4/85 Verkehr (vergriffen)
- ☐ 5/85 Energie
- ☐ 6/85 Müll-Recycling-Konsum
- ☐ 1/86 Boden (vergriffen)
- ☐ 2/86 Spannungsfeld Ökologie-Ökonomie
- ☐ 3/86 Wasser/Gewässer (vergriffen)
- ☐ 4/86 Gebaute Umwelt
- ☐ 5/86 Umwelt wahrnehmen
- ☐ 6/86 Osttirol - Kraftwerk od. Nat. park
- ☐ 1/87 Ernährung
- ☐ 2/87 Tourismus

Eigendruck der ARGE Umwelterziehung in der
ÖSTERREICHISCHEN GESELLSCHAFT FÜR NATUR- UND
UMWELTSCHUTZ - Hegelgasse 21, A-1010 WIEN

RÜCKMELDUNG

Bitte, schicken Sie uns bei Interesse an der Aktion ÖKOLOGIE IM SCHULALLTAG den Rückmeldecoupon (am besten noch vor dem Sommer) retour.

Sie können uns dadurch bei Planung, Organisation von Seminaren, bzw. Schätzen der Auflagenhöhe von Publikationen sehr behilflich sein.

Dankeschön!

Name: Fächer:

Adresse:

Schule: Tel:

☐ Bitte, informieren Sie mich rechtzeitig über die geplanten SEMINARE zur Aktion Ökologie im Schulalltag — insbesondere zu den Themen

- | | |
|---|--|
| ☐ 1. Ernährung | ☐ 4. Materialien |
| ☐ 2. Schulgebäude, Energie | ☐ 5. Abfall |
| ☐ 3. Verkehr/Schulweg | ☐ 6. Schulveranstaltungen |

☐ Ich bestelle hiemit die IMPULSHEFTE zum Thema

- | | | | | | |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |

vor und bitte, mir diese zum jeweiligen Erscheinungstermin automatisch zum Preis von je öS 47,-/ + Porto zuzusenden.

☐ Bitte, schicken Sie mir kostenlos (solange Vorrat reicht)

- ☐ Poster ☐ Informationsfalter

zur Aktion zu.

☐ Ich möchte gerne meine Projekterfahrungen zum Themenkreis

- | | | | | | |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |

☐ in die Arbeit der ARGE einbringen

☐ Ich möchte gerne laufend über Veranstaltungen und Neuerscheinungen der ARGE informiert werden, und erhalte diese Informationen bisher noch nicht.

Wie die Aktion abläuft ...

- ÖKOLOGIE IM SCHULALLTAG startet offiziell am 3. Juni 1987 (anlässlich des Internationalen Umweltschutztages am 5. Juni und des Europäischen Umweltjahres) bei einer gemeinsamen Pressekonferenz des BMUKS und des BMUJF.
- Noch vor dem Sommer werden an alle Schulen in Österreich Plakate und Informationsfalter versandt. Man kann dann über den Sommer schon überlegen, ob es zu einem der Themenbereiche konkrete Erfahrungen an der Schule gibt (in diesem Falle bittet die ARGE um Mitarbeit); bzw. welche Projekte im Herbst in Angriff genommen werden könnten.
- Zu den Themenbereichen werden kleine Impuls-Broschüren mit Projektvorschlägen erscheinen:

- | | |
|-------------|-------------------------|
| Herbst 87 | — Ernährung |
| | — Schulgebäude, Energie |
| | — Verkehr/Schulweg |
| Frühjahr 88 | — Materialien |
| | — Abfall |
| | — Schulveranstaltungen |

- Zu einzelnen Themenbereichen werden kleinere Seminare und zur gesamten Aktion zwei größere Seminare (87 und 88) angeboten. (Ausschreibung erfolgt rechtzeitig/Voranmeldung möglich.)

- Begleitend zur Aktion findet ein Wettbewerb der durchgeführten Projekte statt.

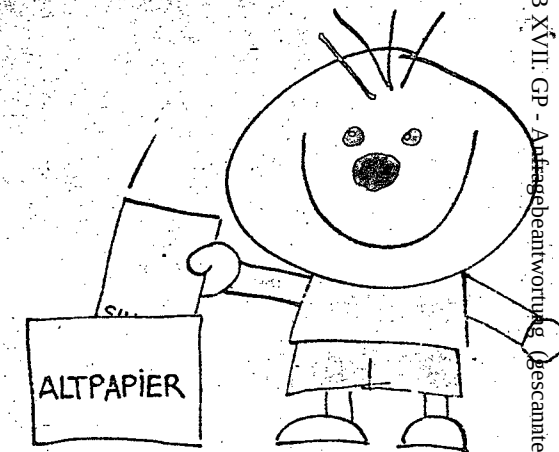
Bitte, diese gut dokumentieren!

Möglich sind: Berichte, Fotos, Dias, Videos.

WICHTIG: Einsendeschluß für die beste Prämierung ist der 28. 2. 1988.

Ökologie

IM SCHULALLTAG



591/AB XVII GP - Auftragsbeantwortung (Gesamt Original)

Eine Aktion der
Arbeitsgemeinschaft Umwelterziehung

Eine Initiative des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie und des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport

Wozu das Ganze?

Zu den relativ jungen bildungs- und gesellschaftspolitischen Aufgaben der Schule gehört es, Umwelt-WISSEN zu vermitteln, darüber hinaus Umwelt-BEWUSSTSEIN und die Bereitschaft zum umweltbewußten HANDELN der Schüler heranzubilden.

Um darin glaubwürdig zu sein, sollte die Schule selbst, als Arbeitsplatz und Lernort, und damit Hauptumwelt des Schülers, in psychischer, sozialer und materieller Hinsicht für ihn bei diesem Bemühen förderlich sein.

Das fächerübergreifende Unterrichtsprinzip Umwelterziehung wird auf vielfältige Weise umzusetzen versucht.

So ist es ein Ansatz, mehr Natur und mehr Grün, mehr direkte Erfahrungsmöglichkeiten in die Schule hereinzuholen (z. B. die Aktion „Natur macht Schule“ — ARGE Umwelterziehung 1984). Naturnahe Schulgärten, Teiche, andere Biotope wurden vielerorts bereits angelegt und werden auch in den Unterricht integriert.

Ein anderes Hauptanliegen der Umwelterziehung war und ist es, mehr Lern-, Erfahrungs- und Erlebnismöglichkeiten aus der Schule hinauszuverlegen, vor Ort zu lernen, wozu unter anderem auch der Projektunterricht beitragen hat.

Der weitaus überwiegende Teil der Unterrichtszeit findet jedoch in der Schule statt. Was liegt also näher, als mehr als bisher die Ressourcen und Gegebenheiten in der Schule — der gebauten und sozialen Umwelt des Schülers — zu nutzen, bzw. diese auch behutsam und schrittweise mitgestaltend zu ändern?

Hier sind persönliche Betroffenheit, Handlungsorientierung, Situationsbezogenheit — Kriterien für eine effektive Umwelterziehung — in vieler Hinsicht gegeben.

An der Gestaltung eines gesunden und umweltbewußten Schullebens selbst aktiv mitwirken zu können, verbessert die Identifikation mit der Schulsituation. Durch gemeinsame Erfahrungen in der Gruppe können Verhaltensweisen geübt und so zu Gewohnheiten werden. Idealerweise wirkt solches Verhalten auch hinein in andere Lebensbereiche, wie Familie und Freundeskreis.

Schule sollte so gedacht, gestaltet und vor allem gelebt werden, daß eine umweltbewußte Lebensweise erfahrbar wird. Dabei geht es nicht zuletzt um den Mut aller Beteiligten, sich auf einen Prozeß mit vielen kleinen Schritten einzulassen.

Ökologie* im Schulalltag kann heißen ...

- die Ernährungssituation der Schüler genauer unter die Lupe zu nehmen — das Schulbuffet, das Frühstück, das Jausenbrot. Gibt es Alternativen, die ernährungsphysiologisch wertvoll und ökologisch sinnvoll sind und obendrein auch noch schmecken ...
- den Schulweg, seine Gefahren, aber auch seine Auswirkungen auf Luft und Lärm zum Gegenstand gemeinsamen Nachdenkens und Handelns machen. Zum Beispiel günstige und sichere Wege auszuwählen, Mitfahrergemeinschaften zu bilden, einen autofreien Tag für Lehrer und Schüler einzuführen ...
- theoretisches Wissen zur Vermeidung und Beseitigung von Müll praktisch umzusetzen; zum Beispiel durch getrennte Sammlung von Wert- und Schadstoffen, Anlegen eines Komposthaufens im Schulgarten ...
- Schulveranstaltungen, Landschulheimwochen, Lehrausgänge, Ausflugstage, ja sogar Schulfeste zu nutzen, um mit Spaß ein größeres oder kleineres Öko-Projekt durchzuführen. Zum Beispiel eine Ökorallye für die jüngeren Klassen, oder auch einmal für die Eltern oder die Nachbarschaft der Schule zu veranstalten ...
- die an der Schule verwendeten Materialien auf ihre Umweltverträglichkeit bei Produktion, Gebrauch und Entsorgung zu untersuchen. Mögliche Alternativen finden — Solarrechner zum Beispiel ...
- das Schulgebäude, die „dritte Haut“ des Schülers als Lernort für umweltbewußtes Verhalten zu nutzen. Gibt es sinnvolle Energie- und Wassersparmaßnahmen, kann das Raumklima, die Luft und das Wohlbefinden verbessert werden. Zum Beispiel durch geeignete Pflanzen?

Die ARGE Umwelterziehung ist eine Initiative des BMUK und des BMUJF, sie ist eine Informations- und Koordinationsstelle in allen Belangen der Umwelterziehung. Bitte, schreiben Sie uns, falls Sie nähere Information über unsere Arbeit, Veranstaltungen, Medien, Publikationen wünschen und diese bisher noch nicht erhalten.

ARGE UMWELTERZIEHUNG
in der Österreichischen Gesellschaft
für Natur- und Umweltschutz
Hegelgasse 21
1010 Wien